

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.
Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Genuss:

Tagblattausgabe Nr. 6850-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 4.50 monatlich, M. 13.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Zeitliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.80, örtliche Anzeigen M. 5.—,
auswärtige Anzeigen M. 7.— für die erste Spalte, Kolonnenpreise oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-
Annahme für beide Ausgaben 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bogstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Mittwoch, 7. September 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 403. 69. Jahrgang.

Die kommende Reichstagsession.

Von Dr. Hermann Badmiller, M. d. R.

Wir gehen einer äußerst bewegten Parlaments-
tagung entgegen. Die elektrische Spannung ist auf
ihrem Höhepunkt, und Entladungen können jeden
Augenblick erfolgen. Durch die Anwendung des Ar-
tikels 48 der Verfassung, die durch die Herausforderung
der Militaristen, an ihrer Spitze Ludendorff, notwen-
dig wurde, sind die Leidenschaften auf der äußersten
Rechten und Linken derart entfacht, daß man einander
kaum noch versteht. Der Wortführer der Rechten, Herr
Hergt, nennt den Akt der Notwehr ein Verbrechen
und eine Dummheit. Die Kommunisten warten nur
auf die Gelegenheit, um ebenfalls aufzuschäumen.
Außerdem kommen sozialpolitische Kämpfe allein schon
um den Gesetzentwurf über die Arbeitszeit, der das
Kernproblem der künftigen Politik, die Frage der Er-
füllbarkeit der Ultimatumforderungen berührt. Seine
Bedeutung liegt in den Ausnahmen, die er von dem
Achtstundentag zulassen will.

Am meisten Zündstoff liegt in den Steuer-
plänen, bei deren Durchführung wichtige Interessen
großer Teile der Bevölkerung verletzt werden. Die
Interessen bestimmen bei nur zu vielen Menschen und
Parteien die Überzeugungen. Deshalb ist mit den
stärksten Widerständen zu rechnen. Noch lassen sich die
Aussichten der einzelnen Vorlagen nicht abschätzen, da
das für die Stellungnahme der Fraktionen entscheidende
Hauptstück fehlt: die Erfassung der durch den Valuta-
sturz in ihrem Wert nicht gesunken, sondern gehobenen
Vermögenssteuern und Fabrikanlagen. Den Vorschlag der
Vermögenssteuer nach dem gemeinen Wert findet die
Sozialdemokratie nicht ausreichend, verlangt vielmehr
eine Reichssteuerhypothek oder irgendeine andere Form der
Reichsbeteiligung. Hier aber widerstrebt die Deutsche
Volkspartei, die, wenn die Unabhängigen versagen, zur
Mehrheitsbildung nötig ist. In der Zusammenführung
von Volkspartei und Sozialdemokratie liegt die takti-
sche Hauptaufgabe. Die zwischen beiden stehenden
Parteien, das Zentrum und die Demokraten, machen
weniger Schwierigkeiten. Das Zentrum folgt dem
Parteienkonsens Dr. Wirth, so weit es die Rücksichten
auf die Bauernschaft irgendwie zulassen. Die Demo-
kraten sind angesichts der Not des Vaterlandes gleich-
falls zu weitgehenden Zugeständnissen mit dem einzi-
gen Vorbehalt bereit, daß die Volkswirtschaft dadurch
nicht lahmgelegt wird. Sie machen, getreu dem ge-
gebenen Wort, den ersten Versuch zur Erfüllung der
Verpflichtungen und scharfen die letzte Möglichkeit aus,
um Deutschlands Selbstständigkeit und Einheit zu retten.
Ob schließlich doch der Ausnahmefall kommt, wo wir trotz
besten Willens unsere Zahlungsunfähigkeit erklären
müssen, und ob dann nicht Milderungen durchzusetzen
sind, bleibt abzuwarten.

Das letzte Wort wird keine der zur Mitarbeit be-
reiten Parteien bei der ersten Lesung sagen. Erst
wenn der Ausschuss mit allen seinen Unterausschüssen
an die Arbeit geht und die Einzelprüfung vornimmt,
wird sich das Schicksal der Gesetzentwürfe übersehen
lassen. Bis dahin stellt das Kabinett auch wohl die
Frage des Mantelgesetzes zurück, die von großer Be-
deutung werden kann. Will man das Ganze als Ein-
heit behandeln, so muß man ein zusammenfassendes Ge-
setz einbringen und darüber eine Gesamtentscheidung
herbeiführen. Dann ist nur eine und dieselbe Mehr-
heit möglich, die für alles die Verantwortung über-
nimmt. Soll über jede Vorlage einzeln abgestimmt
werden, dann wären wechselnde Mehrheiten möglich,
eine für indirekte, eine andere für direkte Steuern.
Mit einem Mantelgesetz kann alles abgelehnt, ohne ein
solches vieles angenommen werden. Welcher Weg der
bessere ist, muß nach der Situation entschieden werden,
die sich herausbildet.

Die Parteien haben jedenfalls die Folgen ihrer
Haltung gründlich zu erwägen. Wer alles ablehnt,
ruft den Feind ins Land. Hier wird sich zeigen, wer
national ist und wer nicht. Mit nichts hat die Rechte
so sehr gepunktet wie mit ihrer nationalen Gesinnung.
Jetzt wird die Probe auf die Echtheit gemacht. Nach
unserer Auffassung ist derjenige national, der dem
Vaterland heraushilft aus der größten Not, der die
Hand mit onlegt an das Werk des Wiederaufbaus. Wer
daneben absteht und sich lediglich in unfruchtbarer
Kritik gefällt, der schadet seinem Vaterlande, möge er
noch so patriotische Worte im Munde führen.

Die Einzelprüfung wird eine sehr gründliche sein
müssen, aber immer mit dem Ziele, etwas Brauchbares
zustandzubringen. Ein Scheitern des ganzen Steuer-
werkes ist auch deshalb zu vermeiden, weil es, von den
außenpolitischen Wirkungen abgesehen, die schwersten
inneren Erschütterungen nach sich zöge. Der Reichstag
würde aufgelöst, die Neuwahl ausgeschrieben werden.

Wer aber verbürgt bei der herrschenden Gereiztheit
einen unblutigen Verlauf der Wahlbewegung? Es
wäre geradezu eine Verflüchtigung am Vaterlande, wenn
nicht seitens der Parteien, die sich ihrer Verantwort-
ung bewußt sind, alles aufgeboten würde, um der
Steueraktion einen befriedigenden Ausgang zu sichern.

Besprechungen in Nürnberg.

W. T. B. Nürnberg, 6. Sept. Hier fanden Besprechungen
von bayerischen Gewerkschaftsvertretern statt, an denen sich
auch der Bundesvorstand des Allgemeinen deutschen Gewerks-
chaftsbundes beteiligte. Gegenstand war der gegenwärtige
Konflikt zwischen Bayern und dem Reich, der
auch die Interessen der Gewerkschaften in hohem Maße be-
rührt. Der Reichsausschuss der Gewerkschaften Bayerns wird
alsbald zusammentreten, um entscheidende Beschlüsse zu fassen,
die sich auch gegen jede Sonderaktion der Kommunisten rich-
ten sollen.

W. T. B. Nürnberg, 6. Sept. Hier fand eine Konferenz
der sozialistischen Führer aus allen Teilen Bayerns
statt, an der auch Hermann Müller und Otto Weis teil-
nahmen. Gegenstand der eingehenden Beratungen war der
Konflikt zwischen der bayerischen und der Reichsregierung.
Es kam zum Ausdruck, daß die bayerische Arbeiterkraft ge-
schlossen hinter der Reichsregierung stehe und bereit sei,
die Regierung Wirth mit allen Mitteln zu schützen. Die soziali-
stischen Parteien Bayerns fordern, daß dem „reichsfeind-
lichen Treiben der bayerischen Offiziersklientel in München“
sofort ein Ende bereitet wird. Die bayerische Arbeiterkraft
ist entschlossen, die Aufhebung des Belagerungs-
zustandes durchzusetzen, der in Bayern nur aus einseitig
gegen die Linke angewendet wurde und unter dessen Schutz
in Bayern der politische Mord heimlich geworden ist. Die
S. B. D. sei gewillt, hierbei gemeinsam mit der U. S. P. D.
vorzugehen. Alle Vermittlungsversuche der R. V. D. sollen
hinausgeschoben werden.

Die Zeitungsverbote.

W. T. B. Berlin, 5. Sept. Der Verein deutscher
Zeitungsverleger. Herausgeber deutscher Tages-
zeitungen, e. V., richtete an den Reichspräsidenten
und den Reichsanwalt folgendes Schreiben:

Der Verein deutscher Zeitungsverleger und Heraus-
geber deutscher Tageszeitungen, e. V., umfaßt den größten
Teil der deutschen politischen Tageszeitungen von rechts
bis weit nach links und ist deshalb völlig unpolitisch.
Wenn er sich an den Reichsanwalt wendet wegen der Verord-
nungen vom 29. und 30. August (Reichsgesetzblatt, 1239,
1240) wendet, die der Reichspräsident auf Grund des Ar-
tikels 48 der Verfassung des Deutschen Reiches erläßt, ge-
schieht dies nicht, um die politisch-staatsschädliche Zweck-
mäßigkeit des Erlasses zu prüfen, oder die Frage, ob in der
Tat Voraussetzungen für den Erlass vorliegen. Wir haben
als Verleger und Herausgeber deutscher Tageszeitungen
lediglich zu prüfen, wie weit durch die Verordnungen die
Lebensinteressen der Presse als eines Organs
der öffentlichen Meinung und die ideellen und materiellen
Interessen aller Berufsangehörigen in einer Weise berührt
werden, die durch den Zweck der Verordnungen nicht ge-
boten erscheint. Der Verein bezieht eine unbillige und
vermeidbare Erschwerung der schon schweren Berufs-
arbeit der Verleger und ihrer redaktionellen Mitarbeiter
dadurch, daß 1. der Tatbestand des § 1 der Verordnung nicht
scharf genug umrissen ist, um jeden Zweifel über seine Trag-
weite auszuschließen, 2. daß die Entscheidung über das Vor-
liegen des Tatbestandes des § 1 in die Hand der örtlichen
Polizeibehörden gelegt und damit die Gefahr einer un-
gleichmäßigen Handhabung der Verordnung gegeben ist, 3.
daß nach einer Erklärung von zuständiger Seite die Verord-
nung auch anwendbar sein soll auf Grund von Vorgängen,
die vor dem Inkrafttreten der Verordnung liegen. Nach
der Ansicht des Vereins deutscher Zeitungsverleger und
Herausgeber deutscher Tageszeitungen, e. V., bewirken diese
drei Momente eine Rechtsunsicherheit, die der
Presse die Erfüllung ihrer Aufgaben im Dienst von Reich
und Volk unmöglich machen muß. Dies dem Reichsanwalt
zum Ausdruck zu bringen, fühlt sich der Verein deutscher Zei-
tungsverleger und Herausgeber deutscher Tageszeitungen,
e. V., als berufener Vertreter der deutschen Presse ver-
pflichtet.

Dz. Berlin, 6. Sept. Der Verband Deutsche Presse
überliefert gestern dem Reichsminister des Innern, Dr.
Gradnauer, eine Entschließung gegen das vom Königs-
berger Polizeipräsidenten erlassene Verbot der „Ostpreu-
sischen Zeitung“ wegen der widerrechtlichen Widergabe der
Rede des Hauptstadtschreibers Becker auf dem deutschnati-
onalen Parteitag, was als Zustimmung angesehen worden
war, und wegen der Ausführungen des Leitartikels in
Nr. 411.

Die Forderungen der Koburger Arbeiterkraft.

Dz. Koburg, 6. Sept. Die Zahl der bei den Unruhen
verletzten Personen wird jetzt auf zwanzig angegeben.
Der Magistrat von Koburg teilt amtlich mit, daß das Auf-
gebot der Landespolizei ohne den Willen des Oberbürger-
meisters erfolgt ist. Zur Erörterung der Angelegenheit wird
der Große Magistrat einberufen. Die Vorstände der
sozialdemokratischen Parteien verlangen in einer Eingabe
an das Reichsministerium, daß die Abberufung des
Staatskommissars Frick und die sofortige Entfernung
der Hundertkammer der Landespolizei erfolge.

Ein neuer Tarifvertrag in der badischen Textilindustrie.

Dz. Freiburg, 6. Sept. In der badischen Textilindustrie
ist es gestern zum Abschluß eines neuen Tarifvertrages auf
der Grundlage des letzten Angebots der Arbeitgeber ge-
kommen. Die Löhne der ältesten Stundearbeiter betragen
jetzt 5,40 M., die der ältesten Arbeiterinnen 4 M. Damit ist
die Gefahr eines Ausstandes in der badischen Textilindustrie
beseitigt.

Die zweite Tagung des Völkerbundes.

Dz. Genf, 6. Sept. (Drahtbericht.) Die heutige
Vormittagssitzung des Völkerbundes war an-
gefüllt mit einer reinen Geschäftsordnungs-
debatte über die Zusammensetzung und den Wahl-
modus der von der Völkerbundsversammlung zu er-
nennenden Ausschüsse. Auch die von Motta (Schweiz)
aufgeworfene Frage der Überweisung des Berichtes
des Völkerbundes an eine Kommission wurde ausführ-
lich besprochen. Der Präsident brachte schließlich die
Frage zur Abstimmung. Die Abstimmung verlief
jedoch negativ. Die Versammlung vertagte sich
um 12½ Uhr auf heute nachmittags 6 Uhr, um die
Wahl des Vizepräsidenten vorzunehmen.

Dz. Genf, 6. Sept. (Drahtbericht.) Eine Anzahl
von amerikanischen Staaten hat bis jetzt
keine Delegierten nach Genf entsendet, und zwar
folgende: Argentinien, Guatemala, Nicaragua,
Panama, Peru und San Salvador sowie Honduras.
Wie sich aus dem Bericht der Kommission zur Prüfung
der Vollmachten ergibt, haben die betreffenden Regie-
rungen dem Völkerbund keinerlei Dokumente
über ihre Vertreter auf der zweiten Völkerbundsver-
sammlung übersandt.

Dz. Genf, 6. Sept. (Drahtbericht.) Der Völker-
bundsversammlung ist ein Antrag der Kommission für
Abänderungsanträge zugegangen, der die
Wahl der vier nichtständigen Mitglieder mit
Zweidrittel-Mehrheit für vier Jahre vorsieht. Im
letzten Jahre waren die vier nichtständigen Mitglieder
auf ein Jahr gewählt worden.

Dz. Genf, 6. Sept. (Drahtbericht.) Das belgische
Mitglied des Völkerbundsrates Hunsman hat einen
neuen Entwurf über ein Abkommen zwischen
Polen und Litauen abgefaßt, der in gewissen
Punkten von dem ursprünglichen Entwurf abweicht.
Hunsman ersucht die polnische und litauische Regierung,
sich bis zum 12. September über die etwaige Annahme
dieses Entwurfes zu entscheiden.

Die Reparationen.

D. London, 6. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die „Welt-
minster Gazette“ behandelt die Frage der Reparationen und
sagt, daß Frankreich nunmehr endgültig darauf verzich-
tet habe das Pariser Abkommen zu ratifizieren, durch das
die Goldmilliarde, die von Deutschland am 30. August zu
zahlen war, an England und Belgien verteilt werden soll.
Während kein eigener Anteil in den Schatzkassen besteht,
das Blatt führt aus: So wie wir es gesagt haben vor einigen
Tagen, wäre es ein Fehler unsererseits, uns in dieser Frage
als habgierig zu zeigen. Andererseits hat die französische Re-
gierung ein Abkommen mit Deutschland getroffen, wonach ein
Teil der Bezahlung in Material geliefert wird, das zu der
Wiederherstellung der zerstörten Gebiete bestimmt ist. Wir
nehmen diesem Abkommen zu, da wir es ja selbst vorge-
schlagen haben. Aber es ist klar, daß alle diese verschiedenen
Zahlungen auf einem gemeinsamen Konto ausgedrückt
werden müssen, oder es wird eine Verwirrung heraus-
kommen, die überhaupt kein Ende mehr hat.

Begegnung Doumers mit dem englischen Finanzminister.

D. London, 6. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Entgegen der
seiner von der „Times“ verbreiteten Nachricht, daß Lord
George neue Verhandlungen über das Finanzabkommen
führen wird, wird hier berichtet, daß eine Konferenz zwischen
dem englischen Finanzminister und dem französischen Minister
Doumer, der angeblich gegen das Finanzabkommen von Paris
sein sollte, Ende der Woche in London stattfinden soll. Der
englische Finanzminister habe gestern nachmittag mitteilen
lassen, daß er Herrn Doumer am Freitag in dem englischen
Finanzministerium empfangen wird.

Die Kredithilfe für Österreich.

Dz. Wien, 6. Sept. Den Blättern zufolge wird gegen-
über verschiedenen Gerüchten über den Stand der Kredit-
frage von informierten Kreisen mitgeteilt, daß die auf die
Kredithilfe für Österreich zu erteilenden Vorläufe nicht
zu dem ursprünglich angegebenen Zeitpunkt klärend gemacht
werden können. Infolgedessen wird die Regierung eine
Kreditermittlungsvorlage über acht Milliarden
Kronen dem Finanzausschuß unterbreiten, der diesen
Gesetzentwurf am 19. September in Beratung nehmen soll,
worauf die Behandlung durch den Nationalrat in einer am
20. September stattfindenden Sitzung erfolgen wird.

Die Vereinigten Staaten zur Mandatsfrage.

W. T. B. London, 5. Sept. Der diplomatische Bericht-
erstatter der „Daily News“, William Harris, schreibt: In
der Antwort der Vereinigten Staaten auf die An-
frage der Alliierten bezüglich der Mandate wird erneut
hervorgehoben, daß Amerika bei der Verfassung über
alle vormaligen deutschen Besitzungen befragt zu
werden wünscht. Obgleich Amerika sich nicht mit der Türkei
im Krieg befunden habe, habe es doch Anspruch auf eine
gleiche Stimme in der türkischen Frage, da ohne die
amerikanische Unterstützung gegen Deutschland die Türkei
nicht besiegt worden wäre. Amerika wolle überall da, wo
eine Gleichstellung möglich sei, wie ein Mitglied des Völker-
bundes betrachtet werden und das gleiche Recht erhalten.
Die Vereinigten Staaten schlagen vor, daß die Kapitu-
lationen in Palästina, Syrien und Mesopotamien auf-
recht erhalten bleiben, bis eine neue wirkliche Lösung ge-
funden sei. Kein Mandat dürfe ohne Zustimmung Amerikas
abgeändert werden.

Um Teheran.

Die deutsche Persienpolitik in den ersten Kriegsjahren.

Von Generalmajor a. D. Gerold von Gleich.

„Om Balkan nach Bagdad“ ist der Titel eines demnächst im Verlage von August Scherl G. m. b. H. erscheinenden Wertes, in dem Generalmajor Gerold von Gleich seine militärisch-politischen Erinnerungen an den Orient einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich macht. Durch freundliches Entgegenkommen des Verlages sind wir schon heute in der Lage, eines der interessantesten Kapitel der Schrift in unserem Blatte zum Abdruck zu bringen.

Die deutsche Persienpolitik stand im Zusammenhang mit unserer allgemeinen Orientpolitik, allein sie wäre an sich durchaus keine notwendige Folgerung aus dieser gewesen. Schon die Politik der Bagdadbahn kann kaum als eine glückliche angehen werden. Nachdem der bei Angora geplante Anschluß der Bagdadbahn an die anatolische am russischen Einbruch gescheitert war, gelangten wir mit der Bagdadbahn sehr früh in englisches Interessengebiet. Ob es angeht der militärisch ohnehin schon höchst ungünstigen Lage Deutschlands inmitten Europas, war, sich in vier bis fünfzigtausend Kilometer Entfernung von der Basis eine neue Rettungsflucht mit der größten Seemacht der Welt zu schaffen, muß bezweifelt werden. Es ist nicht überflüssig, darauf hinzuweisen, daß die türkische Regierung diese von der Hauptstadt so weit entfernten arabischen Länder niemals uneingeschränkt beherrscht hat, wie wir dies nach europäischen Verhältnissen für selbstverständlich hielten. Von dem tiefen Gegensatz zwischen Arabern und Türken haben viele bei uns keine Ahnung gehabt. Nun auch noch die schiitischen Perser, die den sunnitischen Türken und Arabern feindselig gegenüberstehen, in den Bereich unserer politischen Arbeit hineinzuwerfen, war schon vom religionspolitischen Standpunkt aus ein Wagnis, das nicht mit dem Schlagwort vom Panislamismus abgetan werden konnte. Religiöse Motive lassen sich zur Verurteilung der Völker weit leichter auswerten als die ihrer Zusammenfassung. Daher auch die geringe Wirkung des Geistes des Scheich-Us-Salam über den Heiligen Krieg.

Trotz der amtlichen Neutralität Persiens waren schon im November 1914 in Berlin persische Politiker ausgetauscht, die den Anschluß ihres Landes an die Mittelmächte betreiben. Es waren fast nur Mitglieder der demokratischen Partei, einer russenfeindlichen Minderheit, die geringen Einfluß hatte und deshalb befreit war, diesen durch Anknüpfung von Beziehungen mit dem Auslande zu helfen. Ihre Betreibungen fanden bei den Kreisen in Deutschland Anklang, die sich für einen Feldzug nach Afghanistan nach Indien erwärmten. Es gehört wohl eine ungeheure Unkenntnis der Bedingungen der heutigen Kriegsführung wie der Verhältnisse des Orients dazu, wenn einem derartigen Abenteuer sogar entscheidende Bedeutung für den Weltkrieg zugeschrieben wurde. Der Wahnsinn eines solchen Gedankens konnte nur dadurch überboten werden, daß diese Operation überdies noch gleichzeitig mit einer Unternehmung gegen Genua für ausführbar gehalten wurde.

Die aktive Persienpolitik begann mit der Schaffung einer Art von Grenzschutz durch Persien, indem unter dem Deckmantel der Errichtung neuer Konfulate der russische und englische Einfluß durch Beobachtungen eingeengt werden sollte. Eine Anzahl von Deutschen, wie die Konsuln Schünemann, Wasmus, Wustrow, Hauptmann Klein, machte sich an kleinere Unternehmungen mit Freiwilligen in Persien. Trotz großer Tatkraft und Umsicht, teilweise auch Aufwendung nicht unerheblicher Geldmittel, blieben sie ohne wesentlichen Erfolg. Immerhin war es gelungen, mit der größten Eile unter schwedischen Offizieren stehenden persischen Gendarmen anzuschnüffeln.

Unter Leitung des neuen deutschen Militärattachés für Persien, Graf Kanitz, hatten sich seit etwa Juni 1915 die Bemühungen gesteigert. Man arbeitete jetzt mit Putschversuchen, mit Überfällen aller Art, mit Kleinkrieg. Enghische Bandenführer wurden aufgefunden, die Konfulate der Entente aus Kirmankhab vertrieben. Allein ein am 15. November geplanter Putsch in Teheran, der den jungen Schah in deutschen Reichsbereich bringen sollte, war gescheitert. Als bald rückten russische Truppen von Rescht aus in die Nähe der persischen Hauptstadt vor, aus der die Vertreter der Mittelmächte und ein Teil der Nationalversammlung nach Rum entflohen. Die Perser selbst begannen geküßt Türken und Deutsche gegeneinander auszuspielen, indem sie die einen bei den anderen verdächtigten.

Da die Regierung in Teheran im Nachbereich der Russen lag, hatte man sich deutscherseits mit dem Gedanken an eine persische Revolution vertraut gemacht. Eine neue Nationalversammlung sollte nach Mahan berufen werden. Einer der Kandidaten für die provisorische Regierung war Nizam-es-Sultan. Ursprünglich soll er Schreiber gewesen sein. Als Vermögensverwalter eines reichen Verkäufers, den er zu beerben verstanden hatte, wurde er schnell reich und hier schließlich zum Gouverneur einer Provinz und „Generalfeldmarschall“

empor. Um Weihnachten 1915 schloß Nizam-es-Sultan einen amtlichen Vertrag zu sein, mit Nizam-es-Sultan einen förmlichen Vertrag ab, wodurch Nizam gegen ein Gehalt, das etwa dem damaligen Kriegsgeld unterer Armeeführer entsprach, sich verpflichtete, sofort 10 000 Reiter, im Frühjahr aber eine größere Armee aufzustellen. 4000 Reiter behauptete er bereits zu haben. Nizam hatte den Grafen dadurch zur Unterzeichnung gedrängt, daß er drohte, andernfalls zu den Russen überzugehen. Dilemma! Nizam, dem es gar nicht einfiel, die verprochenen 10 000 Reiter anzustellen, wurde demnach von Deutschland formell der Titel „Oberbefehlshaber des persischen Heeres“ verliehen. Auch erhielt er ein kaiserliches Rabinetschreiben, das ihn in dieser Eigenschaft bezeugte, obwohl wir ja bereits ein „Armeecorpskommando in Persien“ beghen.

Bei den Rückschlüssen im Februar hatten die Perser vollkommen verlagert. Nizam hatte an Stelle der 4000 tapferen Reiter nur wenige Stammesreiter mitgebracht, die er als seine persönliche Leibgarde verwendete. Militärisch waren sie völlig wertlos. In der Hauptstadt hielten die türkischen Bataillone die Front.

Die Russen hatten nicht weiter nachgedrängt, da sie ja im ganzen ihre Absicht erreicht hatten. Die persische Gruppe suchte inzwischen ihren Nischus in Ordnung zu bringen, was wegen des Mangels an Nahrungsmitteln und noch mehr an Mitteln zu Schwierigkeiten führte.

So war die militärische Lage in Persien wenig erfreulich. Die politische Situation war noch unklarer. Wie sich unsere Botschaft in Konstantinopel verhielt, vermag ich nicht zu sagen. Nach meinen Eindrücken hat sie wohl ebenso wie der übrige deutsche Gesandte in Teheran, Prinz Reuß, eine abwartende Neutralität Persiens für günstiger gehalten als die aktive Betätigung des Grafen Kanitz, der darauf drängte, Persien feierlich die Integrität durch unsere Regierung zu garantieren zu lassen. Das Auswärtige Amt in Berlin hatte bis Mitte Dezember 1915 überhaupt keine Weisungen gegeben.

Am 20. Dezember war jedoch Prinz Reuß plötzlich durch den bisherigen politischen Berater des Feldmarschalls, einen penauen Kenner von Marokko, ersetzt worden. Gleichzeitig waren für diesen und den Feldmarschall Weisungen des Auswärtigen Amtes eingetroffen, mit den persischen Nationalisten enge Fühlung zu halten. Für die persische Regierung war der Entwurf einer vollständigen Proklamation beilege worden, die unter Hinweis darauf, daß Deutschland an allen Fronten siegreich sei, die Befreiung Persiens vom russisch-englischen Joch verheißt. Der Generalfeldmarschall Prinz v. d. Golz werde den Oberbefehl über das persische Heer übernehmen. Offiziere, Waffen, Munition, reiche Geldmittel waren in Aussicht gestellt. Die Unabhängigkeit und Integrität Persiens nach gemeinamem, siegreichen Kriege sollten gewährleistet werden.

Das war nun freilich von den Ereignissen längst überholt worden. Sogar ein unentwegter Optimist, wie Graf Kanitz, war schließlich zu der Überzeugung gelangt, daß die Perser „ganz hoffnungslos“ seien. Bald darauf hat der tatkräftige, aber allzu leichtgläubige Mann den Tod gefunden. Noch am 20. Januar hatte der Feldmarschall vom Auswärtigen Amt die Weisung erhalten, Nizam zur Bildung der provisorischen Regierung zu begünstigen und ihm tatkräftige Unterstützung in Aussicht zu stellen. Allein diese Regierung war gar nicht zustande gekommen. Als dem neuen deutschen Gesandten war es ebensovienia wie seinem Vorgänger, dem man dies so sehr verüßelt hatte, möglich gewesen, nach Teheran zurückzukehren und dort seinen Posten anzutreten.

Verurteilung eines französischen Anarchistenführers.

Dz. Paris, 6. Sept. (Drahtbericht.) Der Geschäftsführer des Blattes „Anarchistische Jugend“, Paris, ist gestern wegen Aufreizens zu schweren Verbrechen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Er nahm die Verurteilung mit dem Ruf „Nieder mit dem Krieg, es lebe die Anarchie!“ auf.

Der Streit um Irland.

Dz. London, 6. Sept. Der „Star“ meldet, die Extremisten beider Parteien in Irland bereiten sich auf das Scheitern der Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und den Sinnfeinern vor. In Ulster seien bereits 10 000 Freiwillige eingetragene worden, und in wenigen Tagen würden Waffen und Ausrüstungsgegenstände verteilt werden. Laut „Manchester Guardian“ ist man dagegen in hiesigen gut unterrichteten Kreisen der Ansicht, daß die vorgeschlagene Konferenz zwischen der Regierung und den Vertretern der Sinnfeiner stattfinden werde.

Dz. London, 6. Sept. Die „Times“ meldet, daß neun Minister heute abend nach Inverness abfahren werden, wo morgen das Kabinett im Rathaus zusammentritt. Die irische Frage im Hinblick auf den Entwurf der Verfassung zu erörtern. Es handelt sich um Chamberlain, Short, Lord Birkenhead, Lord Curzon, Baldwin, Sir Alfred Mond, Mac Namara, Montagu und Sir Griffith-Boscawen. Verschiedene andere Minister und der Bischof von Irland sind bereits in Schottland.

Die Räumung Westungarns.

Dz. Wien, 6. Sept. Die politische Korrespondenz schreibt: Der ungarische Gesandte überreichte dem Bundeskanzler eine Note, in der die ungarische Regierung die Bereitwilligkeit erklärt, die bisher noch nicht geräumte Zone des westungarischen Anschlußgebietes formell der österreichischen Regierung bzw. der Entente-Kommission in Oedenburg zu übergeben und die auf den Friedensverträgen von St. Germain und Trianon ruhende Souveränität Österreichs über dieses Gebiet anzuerkennen. Sie behält sich jedoch vor, die Räumung des Gebietes bis zur Beendigung der Verhandlungen hinauszuschieben, will hingegen der Bestätigung des österreichischen Regierungskommissars neben dem ungarischen Regierungskommissar in Oedenburg zur Wahrung der österreichischen Interessen zustimmen. Gegenüber diesem Vorschlag gibt es für die österreichische Regierung nur eine Antwort: Festhalten an den Beschlüssen des österreichischen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten vom 19. und 27. August sowie einen neuerlichen Appell an die drei Hauptmächte der Entente, die der ungarischen Regierung anliegende vorbehaltslose Räumung des Anschlußgebietes zu erlangen.

Dz. Mittersdorf, 6. Sept. Seit einigen Tagen ist ein ärgerlich lebhafter Verkehr zwischen dem Burgenland und Österreich ein. Auch findet bereits ein Austausch von Lebensmitteln und österreichischen Wertpapieren statt. Die Übernahme der öffentlichen Ämter geht völlig reibungslos vor sich. Die meisten ungarischen Beamten werden im Staatsdienst belassen, so weit es sich nicht um nationalitätsexponierte Personen handelt. Es liegt bereits eine bedeutende Anzahl von Optionsgesuchen vor. Nach amtlichen Feststellungen sind bisher bei der österreichischen Gendarmerie 2 Tote, 11 Verwundete und 12 Verletzte und bei den Finanzwachmannschaften 5 Tote und 3 Gefangene zu verzeichnen.

Gefahr für Wiener-Neustadt.

D. Wien, 6. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Aus Wiener-Neustadt wird gemeldet, gestern nachmittags haben ungarische Banden die österreichische Grenze bei Kirchschlag überschritten und den Marktsiedler Kirchschlag besetzt. Die österreichische Gendarmerie mußte der Übermacht, die mit Maschinengewehren bewaffnet war, weichen. Die Bevölkerung von Kirchschlag hat die Flucht ergriffen und sich in der Umgegend verschanzt. Den ganzen Tag über hielt ein heftiges Feuergefecht an. Es gab auf beiden Seiten Tote und Schwerverwundete. Vor dem Rathaus in Wiener-Neustadt sammelte sich abends eine große Menschenmenge, da der Statthalter eine Rundschreiben erlassen hatte, in der er den Einfall der ungarischen Banden beklagte und darauf hinwies, daß auch für Wiener-Neustadt die unmittelbare Gefahr einer Befreiung durch diese Banden besteht.

Der griechisch-türkische Krieg.

Dz. London, 6. Sept. Die „Times“ meldet aus Smyrna vom 5. September, daß Mustafa Kemal bei seinem Rückzug von allen Seiten hart bedrängt werde. Man erwarte, daß die Griechen Angora innerhalb vier Tagen besetzen würden.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Daily Telegraph“ in Esli Schehr erklärte König Konstantin, die Griechen wollten Angora nur einige Tage besetzen und würden sich nach der Befreiung der militärischen Denots und nach Einnahme des rollenden Eisenbahnmaterials wieder zurückziehen. Der König erklärte außerdem, die Mächte wollten die griechischen Truppen nicht in Konstantinopel haben; er wolle die Schwermilitärs der Mächte nicht vermehren, und Konstantinopel komme daher für den Augenblick nicht in Betracht.

D. London, 6. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Das Reuter-Bureau glaubt zu wissen, daß der griechische Vormarsch in Anatolien etwas an Schnelligkeit verloren hat. Nach den Informationen, die in London angekommen sind, erscheint es klar, daß die Griechen an einzelnen Stellen der Front nicht wieder vorwärts gekommen sind. Immerhin haben sie den Sarrarion überschritten, und zwar in der Nähe der Angora-Eisenbahn. Im Verlauf der Kämpfe sind die Griechen im allgemeinen leicht vorgerückt, aber eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Die Schlacht wird fortgesetzt.

D. London, 6. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Sonderberichterstatter des „Evening Standard“ in Genf, dem die volle Verantwortung für seine Information überlassen bleiben muß, teilt mit, daß die griechische Delegation in der Versammlung des Völkerbundes die Nachricht erhalten habe, daß die griechischen Truppen Angora gestern besetzt haben.

(50. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Gefreit ohne Liebe.

Roman von Erich Eckenstein.

Das war mehr, viel mehr, als die Arbeiter erwartet hatten, die ein so offenes Bekenntnis von dem stolzen Mann kaum für möglich gehalten.

Unter diesen Umständen war der Friede rasch geschlossen.

Seider atmete tief auf, als er wieder allein war. Nun zu ihr... zu ihr! war sein einziger Gedanke. Sich zu Brittas Füßen werfen und ihr alles Böse abbitte, was er von ihr gedacht.

Heute — das fühlte er — würde er den richtigen Ton finden, um ihr schreies, verschlossenes Herzchen zu öffnen. Heute würde sie sich nicht mehr von ihm abwenden...

Klopfenden Herzens, in seliger Erregung, wie ein Knabe am Weihnachtsabend, durchheulte er das Haus, um sie zu suchen. Aber Britta war nicht da. Weder in ihrem Zimmer, noch bei den Kindern, noch oben im blauen Mansardenzimmer. Rosa, die bei Grittli sah und Bilderbücher mit ihr besah, berichtete, daß die gnädige Frau vor etwa einer Stunde das Haus verlassen habe. Vorher sei sie zu Grittli getreten, die vor dem Hause mit ihr, Rosa, Schneeballen warf, habe das Kind aufgehoben und leidenschaftlich geküßt. Dabei habe Rosa bemerkt, daß Tränen in ihren Augen standen, und gehört, wie sie mit halberstimmter Stimme murmelte: „Vergiß mich nicht ganz...“

Heider erschrak und drang weiter in das Mädchen. Ob denn die gnädige Frau sonst gar nichts gesagt, keinen Auftrag gegeben, nicht erwähnt hätte, wann sie zurückkehren würde?

„Nein“, lautete die Antwort. „Aber“, fügte Rosa verlegen hinzu, „die alte Gnädige wird es ja wohl wissen, denn sie hat zuletzt mit der gnädigen Frau gesprochen.“

„Meine Mutter?“

„Ja. In der Halle. Sie sprach sehr laut, denn ich hörte es bis heraus. Ich glaube... es klang so, als wäre sie böse...“

Heider fragte nicht weiter, sondern begab sich zu seiner Mutter, von der sich Sternbach soeben verabschiedet hatte.

„Was hattest du mit Britta, Mutter?“

Diesmal erschrak Frau Gerda nicht mehr über die Frage. Mut und Selbstgefühl waren ihr zurückgekehrt, als sie vom Fenster aus die Arbeiter abziehen gesehen.

„Warum fragst du?“ sagte sie trotzig. „Britta ist fort für immer. Du bist wieder frei und all die Unruhe, die sie ins Haus gebracht, hat nun hoffentlich ein Ende!“

Er starrte sie an, als habe er nicht recht gehört.

„Sie ist... fort? Warum? Wohin?“ stammelte er erleichtert.

Frau Gerda zuckte die Achseln.

„Weiß ich, wohin sie gegangen ist? Und warum, fragst du? Gott, sie wollte ja schon lange fort, weil sie so gut wie du fühlte, daß ihr nicht zusammen paßt und — daß sie auch mir nicht paßt als Schwiegertochter! Und da niemand sonst den Mut zu haben schien, ihr das einmal klar und deutlich zu sagen, so tat ich es eben. So konnten die Dinge ja doch nicht weiter gehen.“

Sie verstummte, erschrocken vor dem wilden, furchtbaren Blick, der ihr aus des Sohnes Augen entgegenfunkelte.

Mutter — das hast du getan? Du?“ stieß er drohend heraus. „Du hast sie fortgetrieben?“

Sie wich unwillkürlich zurück.

„Was hast du, Hanns? Es ist doch am besten so — auch für dich! Da du sie doch nicht liebst... und so unglücklich warst...“

Wieder verstummte sie erschrocken. Heider war dicht an sie herangetreten, so weiß im Antlitz wie Kalk.

„Weißt du, was du getan hast, Mutter? Mein Glück hast du zerstört, mir das Liebste geraubt, das

ich je im Leben besaß! Denn ich liebte sie mehr als alles andere! Und wenn eines gehen mußte, so warst es du — nicht sie, die du deiner Herrschsucht opferst!“

Ohne sich weiter um sie, die vor zorniger Empörung kein Wort herausbrachte, zu kümmern, verließ er das Gemach.

Ihr nach — ihr nach! Sie suchten, und mühte er bis ans Ende der Welt darum gehen...

Er hielt sich die Schläfen, in denen ein wildes Brausen war, und versuchte ruhig zu denken. Wohin konnte sie sich gewandt haben? Zu den Eltern? Zu Erfels? Oder... nein, nur das nicht... nicht einmal denken...

Wie Sturmvögel jagten die Gedanken durch sein erregtes Hirn, während er blindlings aus dem Hause stürzte, ratlos, verstört, nur einem instinktiven Trieb gehorchend...

XXVIII.

Britta war von der Fabrik langsam auf verlassenen Seitenwegen vorwärtsgegangen. Sie wollte niemand sehen, niemand begegnen. Bis zum Abgang des nächsten Zuges hatte sie vier Stunden Zeit. Wie sie hinbringen, ohne in der Gegend, wo jeder sie kannte, aufzufallen?

An der Station würde sie sicher Bekannte treffen, die Fragen stellen konnten, deren Beantwortung ihr peinlich fallen müßte. Nein, dorthin wollte sie erst knapp vor Ankunft des Zuges.

Da fiel ihr das Grab ihrer Mutter ein. Davon mußte sie doch noch Abschied nehmen! Und dort würde sie auch niemand begegnen jeht.

Sie kehrte also um und ging nach dem Friedhof. Schöne lag auf den Gräbern, aber das Bänkchen, das sie einst dort anbringen ließ, hatte der Totengräber gesäubert, denn er wußte, daß sie es oft benützte.

Erschöpft ließ sie sich darauf nieder. Sie wollte nicht weinen, nur ruhig und still Abschied nehmen...

Es war ja nicht bloß das Grab der geliebten Toten, sondern auch der Platz, wo in einer linden mondbuch-

Der Terror in Rußland.

Dz. Paris, 6. Sept. (Drahtbericht.) Wie dem „Matin“ aus Belgrad gemeldet wird, veröffentlicht die „Prawda“ eine Liste von 61 Personen, die infolge der jüngsten Verhaftungen gegen die kommunistische Regierung erschossen worden sind. Unter den Opfern befindet sich eine Anzahl hervorragender Vertreter der Wissenschaft, Kunst und Literatur, u. a. der Geologe Professor Koshowski, der Jurist Professor Lazarewitsch und der Dichter Gorkin sowie verschiedene Offiziere, Studenten, Matrosen und Frauen. Der Terror herrscht auch in Kiew und Odessa.

Dz. Paris, 6. Sept. (Drahtbericht.) Nach einer Savasmedung aus Warschau erfährt man aus Moskau, daß 53 Mitglieder des allrussischen Hilfskomitees, die verhaftet worden waren, wieder freigelassen wurden. Drei Personen sind im Gefängnis zurückgehalten worden.

Dz. London, 6. Sept. „Daily Telegraph“ meldet, daß die Lage in Rußland von der außerordentlichen Kommission feierlich wird. Lenin werde, wie früher der Zar, täglich mit Berichten über neue und weitverbreitete Verhaftungen terrorisiert. Als es sich zeigte, daß Lenin ein Zusammengehen mit dem allrussischen nichtkommunistischen Komitee beabsichtigte, wurden sofort von der außerordentlichen Kommission „weiche Verhaftungen“ entdeckt und die Beweise dafür fabriziert. Den letzten Berichten zufolge habe in den Provinzen ein wahres Massaker der Vertreter dieses nichtkommunistischen Komitees stattgefunden. Besondere Anordnungen von Verhaftungen verhafteten Anführer des Komitees und erschossen sie ohne weiteres.

Laut „Morning Post“ beginnt die Sowjetregierung eine neue Herrschaft des Terrors gegenüber den gebildeten Klassen in Rußland. — Demelben Blatte zufolge sind die britischen Behörden in London keineswegs von den Garantien befriedigt, die Dr. Kansen in einer Unterredung mit Sir Philip Craime über seine Hilfspläne für Rußland auszusprechen. Außerdem habe Kansen nicht mit irgendwelchen endgültigen Vorstößen bezüglich der Sicherheiten für die 10 Millionen Pfund Sterl. versehen zu sein, um die er die alliierten Regierungen im Namen der Bolschewisten bitte, bescheiden nicht mit irgend einer Mitteilung über die Haltung der Bolschewisten in der Frage der Schulden Rußlands an die Alliierten.

Amerikanische Finanzsachverständige für Polen.

Dz. London, 6. Sept. Die „Times“ meldet aus Warschau, in den letzten Tagen sei eine Art Bank über den augenblicklichen Stand der polnischen Finanzen entstanden. Die Lage sei schlecht. Das Land werde von einem Streik nach dem anderen ergriffen, vor allem infolge der ungeheuren Steigerung der Kosten für den Lebensunterhalt, was von kommunistischen Maitatoren voll ausgenutzt werde. Die polnische Regierung plane jetzt die Berufung eines amerikanischen Finanzsachverständigen.

Die Krisis in Marokko.

D. Madrid, 6. Sept. (Via Drahtbericht.) In Madrid und der Provinz wurde gestern eine offizielle Mitteilung über die Kämpfe in Marokko verbreitet. Das Publikum hat aber angeblich der strengen Zensur die amtlich verbreitete Nachricht mit großem Mißtrauen aufgenommen. Offiziell ist mitgeteilt worden, daß die Hauptkämpfe die Woche beginnen wird. Drei Kolonnen sind gebildet worden, und war unter dem Kommando der Generale Samuilo, Cabanlos und Berenguer. 50 000 Mann und 200 Kanonen sind für die Offensive um Melilla zusammengekommen.

Amerika und Mexiko.

Dz. Paris, 6. Sept. Nach einer „Temps“-Medung aus Mexiko ist zwischen den Vertretern der amerikanischen Petroleumunternehmen und den mexikanischen Finanzministern ein Abkommen abgeschlossen worden. Dieses Abkommen, das nur noch der Bewilligung des Präsidenten Obregon bedarf, würde den Garantievertrag, den der General Obregon in seiner Politik an den Konarab vom 1. September für unannehmbar erklärte, unnötig machen. Die Anerkennung des Generals Obregon durch die Vereinigten Staaten soll unter diesen Umständen unmittelbar herbeiführen. Dann würde man auch die Einleitung des Generals Obregon zur internationalen Konferenz auswärtiger Gläubiger annehmen und Delegierte nach Mexiko schicken, um die Verhandlungen zwecks Wiederaufnahme der Zahlung der auswärtigen Schulden zu pflegen. — Wie danach dazu meldet, hat Präsident Obregon dem oben erwähnten Abkommen bereits seine Zustimmung erteilt.

Der 8. internationale Buchdruckerkongress.

Dz. Wien, 6. Sept. Gestern wurde hier der 8. internationale Buchdruckerkongress eröffnet, an dem Delegierte fast aller europäischen Staaten teilnehmen.

leuchteten Sommernacht das Glück zu ihr gekommen war. Sie hatte es nicht festzuhalten vermocht. Wie die Blumen, die damals hier geblüht, so war es entblättert, verweht, dahin...

Traurig in ihrer bornigen Nacktheit ragten die Zweige des Rosenstrauches, der damals geblüht, als... Nun kamen die Tränen doch! Wild ausschlagend verbarg sie das Gesicht in den Händen.

Auch damals hatte sie geweint. Auch damals sich verlassen gefühlt von aller Welt. Aber was bedeutete der kindische Schmerz von damals gegen den, der sie heute durchwühlte!!

Sie wußte nicht, daß Viertelstunde um Viertelstunde verrann. Sie hörte die Turmuhr nicht schlagen, sah die Nebel nicht, die verhüllend über die Sonne zogen und alles in kaltes Grau tauchten. Zeit und Welt waren ihr versunken, nur der Schmerz grub sich immer tiefer in sie hinein...

So sah sie auch die Männergestalt nicht, die plötzlich am Gitterort stand, einen Blick hineinwarf und dann hastig eintrat.

Ers als ein Laut an ihr Ohr drang, halb Stöhnen, halb Jubel, fuhr sie erschrocken auf.

„Britta!!“

Fassungslos starrte sie in das blasse, abgekehrte Männerantlitz, auf dessen Stirn Schweißtropfen standen und aus dessen hellgrauen Augen ein seltsam strahlendes Leuchten brach, wie sie es nie zuvor gesehen.

Langsam stieg ihr das Blut in Wangen und Stirn unter diesem leuchtenden Blick.

„Du...?“ stammelte sie verwirrt. „Was führt dich hierher?“

„Ich suchte — dich! Seit zwei Stunden laufe ich wie ein Rarr von Ort zu Ort, Britta, um dich zu finden! Zuletzt trieb mich ein Instinkt hierher... ich dachte an das Grab deiner Mutter, das dir so teuer ist

Wiesbadener Nachrichten.

Die Versorgungsbehörden.

Den Hauptversorgungsämtern und Versorgungsämtern liegt die Durchführung der Versorgung der früheren Angehörigen der deutschen Wehrmacht und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung aus Grund des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 und der älteren Versorgungsgeetze im Verwaltungsbereich ob. Die Hauptversorgungsämter und die zurzeit noch bestehenden Marineversorgungsämter Kiel und Wilhelmshaven sind dem Reichsarbeitsministerium unmittelbar, die Versorgungsämter den betreffenden Hauptversorgungsämtern unterstellt.

Hauptversorgungsämter befinden sich in folgenden Orten: Berlin (Hauptversorgungsämter Berlin und der Provinz Brandenburg), Königsberg i. Pr., Elettin, Magdeburg, Weimar, Breslau, Münster, Koblenz, Altona, Hannover, Kassel, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Gera, Dessau, Danzig, Frankfurt a. M., Leipzig, Allenstein, Saarbrücken, München, Würzburg und Nürnberg.

Die Hauptversorgungsämter sind zurzeit noch zuständig für die Entscheidung in allen Angelegenheiten der Kapitalabfindung, für die Umanerkennung der Bezüge der Kriegsbeschädigten mit der sich aus nachfolgendem Ablass ergebenden Einschränkung sowie für die Umanerkennung der Hinterbliebenenbezüge nach dem Reichsversorgungsgezet vom 12. Mai 1920, für die erstmalige Bestimmung von Hinterbliebenenabfindungen, die sich auf einen vor dem 1. April 1920 eingetretenen Todesfall stützen und für die Berufungs- und Rekursangelegenheiten. Für die Bearbeitung und Entscheidung aller übrigen Versorgungsangelegenheiten sind die Versorgungsämter zuständig. Wiesbaden ist Sitz eines Versorgungsamtes.

Für die Beurteilung des von den Versorgungsbehörden zu bewältigenden Arbeitsmaßes mögen folgende Zahlen aus dem Reichshaushaltsplan für 1921 dienen. Es sind dort ausgeworfen für Renten der ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht 2 519 181 000 M., für Renten der Hinterbliebenen 2 909 317 500 M., für einmalige Abfindungen 175 41 Millionen Mark, also zusammen mehr als 5 ½ Milliarden. Dazu kommen noch für Heilbehandlung 576 Millionen. Mehr als 6 Milliarden werden also durch die Versorgungsbehörden ihrer Verwendung zugunsten der Teilnehmer des letzten Weltkrieges und ihrer Hinterbliebenen zugeführt. Im Haushaltsjahr 1922 ist, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, mit einer nicht unerheblichen Steigerung der vorstehenden Beträge zu rechnen.

Vom 1. September 1921 ab wird die bisher den Pensionsregelungsbehörden obliegende Anweisung um, der zahlenden Militärpensionen und Versorgungsbeziehungen von den Versorgungsbehörden übernommen. Die Anweisung um, erfolgt dann bei den nach dem Reichsversorgungsgezet vom 12. Mai 1920 und nach dem Altrentengesetz vom 18. Juli 1921 bewilligten Bezügen durch die Versorgungsämter und bei den nach den übrigen Militärversorgungsgezet bewilligten Gehaltsbeträgen durch die Hauptversorgungsämter. In der Abhebung der Gehaltsbezüge bei den zahlenden Klassen tritt hierdurch keine Änderung ein. Aber die neuen Anschriften der bisherigen Pensionsregelungsbehörden gibt jede Versorgungsbehörde, amtliche Hauptfürsorgestelle oder Fürsorgestelle auf Wunsch bereitwillig Auskunft. Bis zum Bekanntwerden der neuen Anschriften können Schreiben an ehemalige Pensionsregelungsbehörden auch unter ihrer dem Versorgungsbehörden bekannten bisherigen Anschrift abgesandt werden.

— Stadtverordnetenversammlung. Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung werden auf Freitag, den 9. September 1. Z., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen. Tagesordnung: 1. Wahl von drei beabsichtigten Stadträten für die Deputate a) für das gesamte Schulwesen, b) für das Arbeitsamt, c) für das Wohlfahrtsamt; 2. Verbesserung und Erweiterung des Wasserwerkes Schierstein. Ber. d. B. Bau- und Finanz-Ausschusses; 3. Schaffung von 15 Stellen für Feuerwehrleute. Ber. Dr. A.; 4. Ersatzwahl für den ausgeschiedenen Stadtrat Knipp in der Tiefbau-Deputation und im Bau-Ausschuss der Stadtverordneten-Versammlung. Bericht Wahl-A. 5. Wahl von vier Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schiffe und Geschworen; 6. Pensionierung einer Angestellten; 7. Anfrage des Stadts. Reinsperger: „Was hat der Magistrat getan und was denkt er weiter zu tun, damit die im November 1920 entlassenen Reichslandsarbeiter die ihnen bisher vorerhaltene Wohnungszulage schnellstens erhalten?“; 8. Anfrage des Herrn Stadts. Dr. Freinigen, betr. die Schulordnung für die höheren Schulen; 9. Antrag des Vorstandes der Vereinigten Kommunistenpartei Deutschlands um Bewilligung einer Unterbringung an die notleidende Bevölkerung Rußlands; 10. Projekt, betr. die Errichtung von Kleinwohnungsbaueinrichtungen an der Kellerstraße; 11. einige Änderungen der Befoldungsvorchrift; 12. Einführung der Fortbildungsschulpflicht für die Gärtnerlehrlinge vom 1. 4. 22 ab; 13. Abfluß eines Dienstvertrages mit ein. m. Konserntmeister des Rdt. Kurorchesters; 14. Neuwahl eines Schiedsmann-Stellvertreters für den 3. Bezirk.

— Städtetagsitzungen in Wiesbaden. Am Montag fanden eine Finanzausschussung des Deutschen und Preussischen Städtetages, ferner eine Vorstandssitzung des Preussischen Städtetages. Die Finanzausschussung beschäftigte sich vor allem mit der Stellungnahme der Gemeinden gegenüber der Reichsfinanzpolitik. Die Gemeinden sind durch die Reichsfinanzpolitik in geradezu unhaltbare Verhältnisse gekommen, denen die neuerdings vorgeschlagenen Reichsteuergesetze nicht im mindesten Rechnung tragen. Der Städtetag erhebt mit größtem Nachdruck die Forderung, daß den Gemeinden vor allem aus den drei großen Reichsteuern, der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer solche Beträge zugewiesen werden, daß sie ihre Aufgabe erfüllen können. In der Vorstandssitzung wurde vor allem die Satzung in derselben Sitzung geändert, wie vor kurzem die Satzung des Deutschen Städtetages. Auch hier soll in Zukunft die Mitgliedschaft nicht auf die Städte über 25 000 Einwohner beschränkt werden, sondern es sollen auch Städte bis zu 10 000 Einwohner aufgenommen werden. Außerdem wurden interne Angelegenheiten, wie Wahlen, erledigt. Am Dienstag fand eine Vorstandssitzung des Deutschen Städtetages statt.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Der starke Fremdenverkehr in Wiesbaden hält weiter an, die Zahl 100 000 ist schon bedeutend überholt. Bis zum 3. September wurden hier an der amtlichen Zählstelle gemeldet insgesamt 101 233 Fremde, davon waren als Kurgäste gemeldet 30 922 und als Passanten 71 211.

— Der Neubau des Jahresfahrplans. Ein Jahresfahrplan ist bekanntlich von der europäischen Fahrplankonferenz in Bern beschlossen worden. Er gilt seit dem 1. Juni. Der Übergang vom Sommer zum Winter bedingt aber in unserem Klima mannigfache Änderungen auf diesem Gebiete, so daß sich ein Neubau des Fahrplans bei Beginn des Winters nicht gut umgehen läßt. Dieser Neubau steht ungefähr in demselben Verhältnis wie beim Bau zur neuen Ausgabe. In Betracht kommen jedoch nur 2 Änderungen örtlicher Art. Die durchgehenden Züge bleiben so gut wie unverändert. Die einzelnen Direktionen der Reichsbahn haben jetzt die Entwurfs für diesen neuen Druck hergestellt. Sie bestehen in 3. T. als ersten zugleich endgültigen Entwurf, 2. T. auch gleich als endgültigen Fahrplan. Die neue vorgeschriebene Zeichnung der Reichsbahn ist nur 3. T. durchgeführt. Auf einzelnen Bahnen liegt man noch Deutsche Reichsbahn. Als Tag der Einführung ist nicht der 24. Oktober, sondern der 26. ein Mittwoch, vorgesehen. Auch die Postverwaltung hofft zu diesem Tage eine neue Ausgabe des Reichsdruckes hervorzubringen. Sie soll aber nicht weniger als 38 Mark kosten. Zum erstenmal erscheinen darin die Fahrpläne für Estland, Lettland, Litauen und Finnland. Bisher war es nicht möglich, den Stoff dafür zu bekommen.

— Keine ungleichen Kündigungsfristen. Kündigungsfristen müssen nach der Gewerbeordnung für beide Teile gleich sein. Der Reichsarbeitsminister will diesen Grundsat auch nicht durch die Arbeitsordnung umgehen lassen. Es war darin in einem Falle vorgesehen, daß neu eingestellte Arbeiter, die nach ihren Leistungen die festgesetzten Löhne nicht verdienen, in den ersten 3 Wochen nach Anhebung der vollständigen Arbeiterverteilung ohne Kündigungsfrist zu entlassen sind. An der Ungleichheit der Kündigungsfristen wie auch durch die Mitwirkung der Arbeitervertretung bei der Entlassung ist nichts geändert. Das Recht der Erhebung eines Einspruches beim Gruppenrat und die nachfolgende Anrufung des Schlichtungsausschusses siehe ihnen schon von Gesetzes wegen zu.

— Fundstücken. In der Zeit vom 19. August bis einschließlich 3. September 1921 sind bei der Volkshilfsdirektion Wiesbaden nachstehende Fundstücke angemeldet worden: 1. Damenhandtasche mit Inhalt, 4 Taschen mit Dolchbündeln, 1 Kinderhandtasche, 1 Brillantohr, 1 Kinderwagen, oder Tischdecke, 1 goldener Trauring, 1 silberne Waage (Küchen), 1 weiche Damenbluse, 1 goldenes Silberarmband, 1 Kettenschloß, 1 weiche Damenbluse, 1 schwarze Bluse mit Inhalt, 1 kleines Kinderhandtaschen mit Inhalt, 1 silberne Damenuhr mit Monogramm, 1 gelber Spiegel, 1 goldenes Kinderarmband, 1 Haarzange, 4 Tortuarmannchen mit Inhalt, 1 kleiner Photographie-Apparat, 1 weiche Wäsche und Tuch, Geldscheine (verschiedener Art), 1 Hausarbeits-Schul, 1 Schildpattgehörnte mit Kette, 1 Herren-Kutemantel, 1 Taschenuhr, 1 goldener Kneifer mit Schmir, 1 Füllfederhalter, 1 goldene Kette mit Stein, 1 Kette mit Kette, 1 Gummi-Zuscher, 1 Briefe mit Futteral, 1 Zylinder mit Futteral, 1 kleiner grauer Kinderpelz, 1 Damenhut mit Kette, 1 kleines Kinderhandtaschen von Stoff mit Inhalt, 1 weiches Kinderhütchen. Zugekauft: 10 Hunde.

Aus dem Vereinsleben.

* Die Proben des Wiesbadener Orchestervereins nahmen heute Mittwoch, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Schwabenhof“, Emser Straße 44, wieder ihren Anfang.

* „Dramatische Vereinigung Wiesbaden“. Die unter Leitung von L. C. v. Weidmann stehende „Dramatische Vereinigung Wiesbaden“, deren Mitglieder aus Damen und Herren der Wiesbadener Bürgergesellschaft bestehen, eröffnet am Montag, den 12. September, ihre Spielzeit. Zur Aufführung gelangt der vierteilige Schwan: „Zwei Wappen“ von Clementel und Kabethurg.

* In der Jugendvereinsung „Deutscher Fußball“ findet am Freitagabend 8 Uhr ein Spielabend statt. Am Samstagabend 5 Uhr wird eine Generalversammlung abgehalten, in der sehr wichtige Fragen behandelt werden sollen.

und daß du vielleicht davon Abschied nehmen wolltest.“

Er schwieg, nicht weniger verwirrt als Britta. Es war doch nicht so leicht, wie er es sich gedacht, ihr alles zu sagen, was er auf dem Herzen trug oder gar sie einfach an seine Brust zu reihen und mit Bärtlichkeiten zu überschütten...

Hölzern und ungeschickt wie ein Knabe stand er vor ihr und suchte vergebens nach den rechten Worten. Britta, die seine Verlegenheit völlig mißverstand, sagte sich zuerst. Auch dieser letzte schwerste Reiz — der Abschied von ihm, den sie so gern vermieden hätte, mußte geleert werden.

„Warum suchst du mich, Hanns?“ fragte sie leise. „Wäre es nicht besser gewesen für uns beide, mich ruhig gehen zu lassen?“

„Britta — du wärst also wirklich gegangen... ohne ein Wort des Abschieds von mir gegangen?“ rief Heider schmerzhaft.

„Ich wollte dir keine Unruhe mehr bereiten...“ murmelte sie. Du bist gut und edel und hättest dich vielleicht noch einmal verpflichtet gefühlt, mich zurückzuhalten. Ich aber will nichts mehr als dich glücklich wissen!“

„Glücklich ohne dich? O Britta — so wenig konntest du in meiner Seele lesen, daß du nicht sahst, wie ganz erfüllt sie nur von dir ist?“

Und plötzlich war alle Befangenheit von ihm gewichen. Die Arme um sie schlingend, preßte er sie leidenschaftlich an sich, während er in abgerissenen, heißen Worten alles herausstammelte, was in ihm seit Monaten vorgegangen.

Britta lag an seiner Brust stumm und schweratmend. War das ein Traum? O, dann nur nicht erwachen... sich nicht rühren...

Als sie beide eine Stunde später Arm in Arm dem

Herrenhaus von Karolinenruhe zuschritten, lag kein Schatten mehr zwischen ihnen. Auch Britta hatte ihrem Mann alles erklärt, was ihm bisher in ihrem Wesen unverständlich geblieben war. Eng aneinander geschniegt, von ihrer Liebe sprechend, jung und selb gingen sie zwischen den verschneiten Feldern hin, im Herzen den Frühling tragend.

In Karolinenruhe hatte sich inzwischen die am Morgen geflüchtete Dienerschaft stillschweigend wieder eingefunden. Der Streit war ja zu Ende, man brauchte nicht mehr zu befürchten, daß etwa gegen die Herrschaft geplante Unruhen am Ende auch die in Gefahr brachten, die in ihren Diensten standen.

Seltfam still und verlassen hatten sie das Haus gefunden. Der Herr war fort, von Frau von Kiebrech fehlte jede Spur und die alte sowie die junge Gnädige waren auch fort.

Rosa flüsternte es der Köchin mit vielstündigem Blick zu: „Die junge Gnädige ist fort auf Kimmertwiedersehen und ich glaube, der Herr sucht sie überall wie verzweifelt. Die alte Gnädige aber hat einen zufällig vorübergehenden Burschen angerufen und ihn mit einem Brief zum Major Forst geschickt. Eine halbe Stunde später ist der Major mit dem Wagen vom Krugwirt vorgefahren und half eigenhändig eine Menge Schachteln, Taschen und Kofferchen aus Frau von Heiders Zimmer herabschaffen.“

Dann seien beide fortgefahren. In ein Bad, wie die alte Gnädige Rosa beim Abschied gesagt. Und es wäre schon lange geplant gewesen...

„Na, von mir aus braucht sie so wenig wiederzukommen wie der schwarze Satan von Kiebrech, die sich hier so breit macht!“ meinte die Köchin. „Wenn uns der Herr nur die junge Frau wiederbringt, dann soll mich das Leben hier wieder freuen!“

(Schluß folgt.)

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Verbot des „Kommunisten“.

tu. Frankfurt a. M., 6. Sept. Wie verlautet, hat das Ministerium des Innern in Berlin auf Grund der Verfügung des Reichspräsidenten das Frankfurter Organ der K. K. D., der „Kommunist“, verboten. Das Verbot schließt sich auf 14 Tage. — Weiter wurden gestern hier kommunistische Flugblätter beschlagnahmt, die bei einer kommunistischen Jugendkundgebung auf dem Römerberg an das Publikum verteilt werden sollten.

wd. Mainz, 5. Sept. Der wenigen Tagen kam man hier größeren Schiffschiffungen auf die Spur. Der leidtragende Teil ist die hiesige französische Bank Nationale de Credit, die um etwa 1 Million Mark geschädigt worden ist. Die Schiffschiffungen, die im März 1920 vorgenommen wurden, konnten jetzt erst durch die Reichsbank festgestellt werden. Als Täter können nur Angehörige des französischen Bankhauses in Betracht kommen, die zwei Schiffe mit der Unterschrift des Direktors versehen und in den Verkehr brachten. In der Angelegenheit ist heute eine Verhaftung vorgenommen worden.

— St. Goarshausen, 5. Sept. Unter Leitung des Kreisverbandvorsitzenden Herrn Landwirt H. Christ-Weyer fand in Ruppertsheide im Saale des Gasthauses „Zum deutschen Haus“ eine außerordentliche Kreisverbandstagung der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Kreise St. Goarshausen statt. Dieselbe war von über 60 Vereinsvertretern besucht. Eingangs der Verhandlungen wies Verbandsdirektor F. F. Jean-Wiesbaden auf die Wichtigkeit der Kreisverbandstagungen hin, deren Verhandlungen den speziellen Interessen der in überlücktem Bezirk lebenden Genossenschaften gewidmet seien. Der Kreisverband möge mit seinen Arbeiten eine Brücke zwischen Einzelgenossenschaft und der Zentralorganisation des Reichsverbandes sein. Der Direktor der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Dr. C. Helius-Wiesbaden referierte über die Marktlage aller von den Landwirten benötigten Bedarfsartikel und macht Mitteilung, daß die Zentralgenossenschaft nach Berechnung mit dem Kasseler Kaufmannsverband beschlossen habe, am Bahnhof in Kiefern ein Lagerhaus zu errichten, um eine prompte Bedienung der im Kreise St. Goarshausen gelegenen landwirtschaftlichen Genossenschaften von hier aus zu ermöglichen. Oberbürgermeister Wehr-Wiesbaden hielt hierauf einen Vortrag über genossenschaftliche Tagesfragen und Verbandsdirektor F. F. Jean beleuchtete das Verhältnis der landwirtschaftlichen Genossenschaften in ihrer geschäftlichen Tätigkeit gegenüber den Betreibern der Bauernschaften, deren Arbeitsprogramm auf wirtschaftspolitischen Gebieten liege. Es wurde beschlossen, für die zukünftigen neuen Genossenschaften im Laufe des Winters einen Besuchstourismus zur Abhaltung zu bringen.

Sport.

* Fußball. Die Viganmannschaften des Sportvereins Wiesbaden und des S. V. 07 Kreuznach, mit je zwei Mann Ersatz, trafen sich am Sonntagmittag in Wiesbaden zum Freundschaftsspiel. Bis zur Pause war das Spiel ziemlich ausgeglichen, Wiesbaden führte bereits 4:0. Nach Seitenwechsel hatte der Kreuznacher das Spiel in der Hand und war nach viermal erfolgreich. Dann fiel für die Kreuznacher Güte das verdiente Schiedsrichter. — Am Samstag unterlag Sportvereins 3. Mannschaft gegen die gleiche von 02 Wiesbach mit 2:3 Toren. Seine 1. Jugendelf gewann gegen Hirschheim 4:0, die 2. gegen 03 Wiesbach 2:0, die 3. gegen Hirschheim 2. Jugendmannschaft 8:1. — Am Sonntag errang Germania-Wiesbaden in Mannheim gegen die dortige Vereinigung einen sehr beachtlichen 2:1-Sieg und machte die im Vorspiel schwererzittene 2.7-Niederlage damit wieder wett. Am Sonntag spielte sie in Worms gegen „Allemannia“ mit 1:1 unentschieden. Die erste Halbzeit verlief bei leicht überlegenem Spiel Wiesbadens torlos, nach der Pause ging Worms, durch Elfmeter in Führung, doch gelang Germania der Ausgleich. — Südwestfalen erricht in Allen gegen Niederhörscheid eine unerwartete 0:2-Niederlage. Halbzeit 0:0. Die Mannschaften waren im allgemeinen gleichwertig, die bessere Ausdauer des Gegners entschied das Spiel. — Hamburg schlug Ritz-Rüdnberg mit 2:0 (0:0) Toren. w. c. — Die 1. Mannschaft der Spielvereinigung 1914 Wiesbaden unterlag am Sonntag gegen die Viganmannschaft des Vereins f. Radsport 01, S. V. Frankfurt 0:2 (Halbzeit 0:2), während die 2. Mannschaft gegen die 1. Elf des Fußballvereins 1919 Johannisberg ein unentschiedenes 2:2 erzielte, spielte die 3. Mannschaft gegen die 2. Mannschaft des gleichen Vereins 10:0. Weitere Ergebnisse: 1. Jugendmannschaft S. V. 07 gegen 1. Jugendmannschaft Germania Weibach 0:0, 3. Jugendmannschaft gegen 4. Jugendmannschaft Sportverein Wiesbaden 2:2. — Sportklub Rastau 1920 gewann am Sonntag mit seiner 1. Mannschaft gegen S. Wiesbach 1919 (A-Klasse), 2. Mannschaft mit 3:1 (1:0). Die 2. Mannschaft von S. V. Rastau spielte das Remissspiel gegen die 4. Mannschaft von Wiesbach 3:3. S. V. Rastau 1. und 2. Jugendmannschaften verloren in Schlieren 1:0 bzw. 8:0.

Gerichtssaal.

Spd. Darf man seiner Schwiegermutter Geld wegnehmen? Über diese wichtige und grundsätzliche Frage hatte die Freiburger Geramtsinstanz zu entscheiden. Ein Bewohner des Dorfes Tingen hatte seiner Schwiegermutter, mit der er gemeinsam eine Landwirtschaft führte, gewaltsam, als ihm Geld verweigert wurde, einen verschlossenen Schrank der gemeinsamen Wohnung 75 M. entnommen. Die tatlose Schwiegermutter brachte den Schwiegermann zur Anzeige und die Folge war dessen Verurteilung wegen schweren Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis. Diese vom Schöffengericht ausgesprochene Strafe wurde von der Ferienkammer Freiburg bestätigt.

Vermischtes.

* Palaststarke und palastwache Hotelgäste. Aus Berlin wird uns geschrieben. Die Berliner Hotelnot ist in eine neue Phase getreten. Es ist bekannt, daß bisher die Inanspruchnahme der Hotels durch die Ausländer dadurch in einem gewissen Maße gehalten wurde, daß den Söhnen palaststarker Länder gegenüber ein hundertprozentiger Aufschlag an das Reich abgeführt, so daß es dem Hotelier ziemlich gleichgültig blieb, ob seine Gäste aus dem Lande der Welt oder aus dem einer gelegeneren Währung kamen. Neuerdings ist nun auf dem Verordnungswege die Aufhebung des Aufschlags an das Reich aufgehoben worden. Da so die hundert Prozent in die Tasche des Hoteliers fließen, hat der Ausländer für den Hotelier eine ganz andere Bedeutung und ein dem Zuzugher gegenüber just um hundert Prozent vermehrtes Interesse gewonnen. Der Erfolg macht sich in der Art der Bormerkung der Gäste geltend. Es können beispielsweise ganz rubia auf die frei werdenden Zimmer eines Hotels vier, sechs oder acht deutsche Gäste vorangemerkelt sein; melden sich in dem Augenblick, da Zimmer frei werden,

zwei Dänen, so erhalten sie den Vorzug außer der Reihe, denn sie bringen ja dem Hotelunternehmen geradezu den doppelten Gewinn. Dann warten die Deutschen und warten endlos, weil immer im geeigneten Augenblick wieder irgendwo ein Palaststarler am Horizonte des Hotels auftaucht. Dem Hotelier kann in seine dergestalt einbrinliche Praxis nicht hineingeredet werden, da die Bormerkung von Hotelgästen sich in den geheimen Spalten seiner Bücher vollzieht. Die deutschen Hotelbesucher aber warten und warten...

* Lebenszeichen vom Mars? Enttäglich einer Reise nach dem Mittelmeer hat der bekannte Forscher auf dem Gebiete der Radiotelegraphie Marbeth festgestellt, daß keine Apparate Wellen in einer Länge von 150 000 Meter verzeichnen, die in regelmäßigen Zeiträumen ankamen. Man weiß, daß die längste auf der Erde hervorgebrachte Welle bis 24 000 nicht überschritten habe. Andererseits deutet die Regelmäßigkeit der aufgefundenen Wellen darauf hin, daß es sich nicht um elektro-atmosphärische Störungen handelt, sondern daß die Wellen planmäßig ausgesandt wurden. Der amerikanische Forscher nimmt an, daß der Mars riesenhaften Funktionäre besitzt und verliert sich mit der Erde in Verbindung zu leben. Der Forscher erwartet mit seinem Apparat die Erneuerung der Marsbotschaft und wird sich bemühen, zu gegebener Zeit mit genügend großen Wellenlängen, die von besonders starken Apparaten ausgesandt werden, mit den Stationen auf den Planeten in Verbindung zu treten.

* Der Traum des Milliardenpfeffers. Eine Geschichte, die beweist, daß der alte Rodelfeller für eine beladene Erziehung seiner Nachkommen vorat und sie über ihren Reichtum im unklaren läßt, wird im „New-York-Herald“ erzählt und zwar soll sie aus dem Munde Rodelfellers selbst kommen. Der Enkel Rodelfellers, der älteste Sohn von John Rodelfeller jun., der mutmaßliche Erbe des Riesenvermögens, verbringt seine Ferien in Seal Harbour in Maine und vergnügt sich hauptsächlich mit Rudern auf einem alten Boot. Als ihm ein Kamerad sagte, er solle sich doch ein Motorboot kaufen lassen, da rief der Enkel des reichsten Mannes der Welt ganz empört aus: „Was denkst du dir denn? Wir sind doch nicht - Vandalen!“

* Neue Wege zur Bekämpfung des Verbrechens. Die Zunahme der Verbrechen, die sich in so bedrohlicher Weise nicht nur bei uns, sondern in allen am Kriege beteiligten europäischen Ländern bemerkbar macht, hat zum Einschlagen neuer Wege in ihrer Bekämpfung geführt, die in dem neuen deutschen Strafgesetzbuch ihren Ausdruck finden. Die Bedeutung des hier zur Anwendung gelangenden, ganz veränderten Strafensystems, das hoffentlich bald auch seine praktische Verwirklichung findet, beleuchtet der bekannte Kriminalist Dr. Hans Schneider in einem Aufsatz von „Rechts und Leben“. Während das bisherige deutsche Strafrecht von dem Gedanken beherrscht war, daß die Strafe in erster Linie die Sühne für verübte Verbrechen sei, ist das neue Gesetz auf dem Grundgedanken aufgebaut, daß der Staat in erster Linie die Bürger vor gemeingefährlichen Verbrechen schützen soll und die unersetzlichen sowie Schwerkörperchen unschädlich machen muß. Deshalb sind bestimmte Sicherungs- und Besserungsmassnahmen vorgesehen. Während man bisher gegen geistig gestörte Verbrecher, die wegen fehlender Zurechnungsfähigkeit freigesprochen wurden, nicht viel machen konnte, soll jetzt ihre Besserung in einer öffentlichen Heil- oder Pflegeanstalt angeordnet werden. Sodann wird das Gericht Weisungen erteilen, um diejenigen Transfuganten unschädlich zu machen, die zu strafbaren Ausschreitungen neigen und dadurch gemeingefährlich sind. In ein Verbrechen auf Wiederholung oder Arbeitsunfähigkeit, so kann das Gericht auf Unterbringung des Verurteilten in einem Arbeitshaus erkennen, die Arbeitshäuser sollen zu wirtlichen Arbeitsvergiebungsanstalten umgewandelt werden, so daß dort nur Arbeitsfähige Unterkunft finden. Der für die öffentliche Sicherheit gefährliche Verbrecher kann nach mehrmaliger Vorbestrafung in eine Sicherungsanstalt genommen werden, deren Höchstgrenze nicht festgelegt ist. Durch eine strenge Durchführung dieser Massnahmen wäre es möglich, die gemeingefährlichen Elemente aus der Gesellschaft auszuschneiden und damit von dem friedlichen Bürger eine große Gefahr zu nehmen, der er bisher ausgesetzt war. Gegen Verurteilung, die an bestimmten Orten die öffentliche Sicherheit besonders gefährden, kann ein Aufenthaltsschloß erteilt werden, und damit erlischt die Vollstreckung, die viele Missetäter hervorgerufen. Der höchste Wert wird auf die Erziehungsmaßnahmen gegen jugendliche Verbrecher gelegt, deren Strafmaßnähmestrenge vom 12. auf das 14. Lebensjahr hinaufgesetzt werden soll. Um dem befehrungswilligen Verbrecher Gelegenheit zur Umkehr zu geben, kann der Richter die bedingte Strafauflösung und die vorläufige Entlassung aussprechen. Durch gute Führung während einer 2- bis 3-jährigen Probezeit vermag sich der Verurteilte Straferfolg zu verdienen; er kann auch dann vorläufig aus der Strafstätte entlassen werden, wenn ihm eine Arbeitsgelegenheit gesichert ist. Zwar ist allerdings eine große Umgestaltung der Strafsanktionen erforderlich.

Neues aus aller Welt.

Die Breslauer Herbstmesse. In Breslau wurde die Herbstmesse in Gegenwart von Vertretern der preussischen und Kreisbehörden eröffnet. Die Messe nimmt diesmal schon räumlich einen weit größeren Umfang ein als die bisherigen Breslauer Herbstveranstaltungen. Sie ist diesmal sehr stark besucht worden und brachte vor allem in der Textilbranche außergewöhnlich große Umsätze. Auch diesmal sind aus dem benachbarten Ausland bereits ziemlich zahlreiche Käufer erschienen, so vor allem aus der Tschechoslowakei. Die Hauptrolle spielt aber auch diesmal anheimelnd das oberösterreichische Geschäft, da die oberösterreichischen Detaillisten ihre Lager weitgehend geräumt hatten und sich angeht der ungewissen Kreditverhältnisse in den letzten Monaten nicht wieder neu einden konnten.

Die Unternehmung gegen die verhafteten Bettelkonzerne. In Dresden ergab eine Reihe von Einzelheiten, aus denen sich ergibt, daß die Verhafteten in leichsinniger Weise mit den Einlagen umgegangen sind. Der Hof des Dresdener Volkstheaterdrum ist mit beschlagnahmten Automobilen angefüllt. Ein großes Zimmer enthält eine beträchtliche Menge wertvoller Pelzstücke.

Milliardenbetrug eines Sowjetbeamten. Der Kopenhagener Vertreter der kooperativen Gesellschaft Arcos, Gregori Ignatjew, ist verhaftet worden unter der Bezeichnung, Milliardenbetrug zu begangen zu haben. Er soll namentlich Bekannungen über jänlicher Firmen entgegengenommen haben. Von einer einzigen Firma sollen ihm im Sommer 150 000 Kronen als Provision für Registrierungsanträge für die Sowjetregierung gezahlt worden sein. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung eines nachgelandten Vertreters der Sowjetregierung Kabinowitsch.

Strandung eines deutschen Kohlendampfers. Der deutsche Dampfer „Jonas“ soll gestern Abend bei Sirid im Kleinen Belt auf Grund gestrandet sein. Der Dampfer befand sich mit 2000 Tonnen Kohle unterwegs von Leith nach Sonderburg.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 6. Septbr. Drahtliche Auszahlungen für			
Holland	944.53 G. Mk.	950.45	für 100 Gulden
Belgien	696.30 G.	697.70	100 Franken
Norwegen	1203.75 G.	1206.25	100 Kronen
Dänemark	1603.35 G.	1611.67	100 Kronen
Schweden	2001.98 G.	2006.08	100 Kronen
Finnland	128.35 G.	128.65	100 Finn. Mark
Italien	398.60 G.	399.40	100 Lire
London	346.65 G.	347.35	1 Pf. Sterling
New-York	83.15 G.	83.35	1 Dollar
Paris	709.25 G.	710.75	100 Franken
Schweiz	1594.40 G.	1597.50	100 Franken
Spanien	1207.75 G.	1210.25	100 Pesetas
Wien alte	— G.	—	100 Kronen
Wien neue	9.58 G.	9.62	100 Kronen
Prag	112.35 G.	112.65	100 Kronen
Budapest	22.22 G.	22.28	100 Kronen
Polen	2.57 G.	—	100 poln. Mark
Bukarest	104. — G.	—	100 Lei

Industrie und Handel.

tu. Weitere Steigerung der Großhandelspreise. Der von der „Frkf. Ztg.“ am Anfang jeden Monats berechnete Index für Großhandelspreise hat für September eine weitere Steigerung aufzuweisen, und zwar von 159 im August auf 164 im September. Setzt man die Preise der gleichen Waren im Frieden gleich 100, so erhält der Index für den 2. September die Ziffer 1777, d. h., es kosten die in Betracht kommenden Waren jetzt mehr als das Siebzehnfache vom Friedenspreis.

wd. Preiserhöhung für technische Gummiwaren. Die führenden deutschen Gummifabriken haben eine sofortige Preiserhöhung für sämtliche technische Gummiwaren um 10 bis 15 Proz. beschlossen.

— „Rheinhütte“. A.-G. für Metallindustrie. Unter dieser Firma wurde eine neue Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Duisburg und einem Grundkapital von 3 Mill. M. errichtet. Zweck der Gesellschaft ist die Verhüttung und Verwertung von Metallen sowie der Handel mit Roh-, Halb- und fertigen Waren aller Art der Metallbranche. Die Gesellschaft hat bereits eine modern eingerichtete Werksanlage mit Bahn- und Wasseranschluss erworben. Zum Vorstand der Gesellschaft ist der Kaufmann Walter Leenen zu Duisburg und zum ersten Aufsichtsrat Rechtsanwalt Dr. Herzfeld, Bankier Alexander Kann und Bankier Münzesheimer, sämtlich zu Essen, ernannt.

wd. Deutsche Eisenhandels-A.-G. Die Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung auf 120 Mill. Mark. Die Vermehrung des Kapitals ist notwendig geworden, weil am Eisenmarkt überraschend eine Umschwung eingetreten ist. Die Preise für die hauptsächlichsten Fabrikate sind um mehr als 100 M. für die Tonne gestiegen, was bei den Umsätzen der Gesellschaft einen Mehraufwand im wachsenden Umfange erfordert. Gegen die Kapitalserhöhung wurde von einer kleinen Gruppe Protest zum Protokoll gegeben. Zur Geschäftsfrage erklärte die Verwaltung, daß die Gründe für die Preissteigerung am Eisenmarkt in der Geldentwertung zu suchen seien, welche das Ausland zu starken Käufen anreizt hätten. Die Verwaltung erhofft für 1921 eine Steigerung der Dividende vornehmen zu können.

wd. Benz-Motoren, A.-G., Mannheim. An der Börse sind Gerüchte im Umlauf, die von einer Annäherung der Benz-Motoren-Ges. A.-G. an den Rhein-Elbe-Konzern wissen wollen. Man spricht von einer Interessengemeinschaft. Doch war eine Befriedigung dieser Gerüchte nicht zu erlangen.

wd. Atlantikwerke, A.-G., Niederwalluf a. Rh. Die Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Stammkapitals auf 6 Mill. M. Davon soll eine Million den Aktionären im Verhältnis von 2:1 zur Verfügung gestellt werden. 3 Millionen Mark zu 115 Proz. gelangen in den Besitz einer Finanzgruppe. Direktor Puotmann von der Continentalbank und Handels-A.-G. in Mainz wurde in den Aufsichtsrat gewählt.

wd. Farbwerk Rasquin, A.-G. in Köln. Die Verwaltung schlägt eine 40proz. Dividende vor.

Aus unserem Leserkreise.

Nicht verwendete Einblendungen werden wieder aufgearbeitet, nach angedeutet.

* Der Schiffs, letzter Rest des früher von allen Männern getragenen Halstuchs, ist ein recht teurer Zierat geworden. Obwohl ganz überflüssig, gilt er doch für alle die als notwendiger Bestandteil der Herrenkleidung, die nicht die noch schicklichere Halsbinde oder Krawatte tragen. Der einzelne geniert sich, ohne Schiffs auf der Straße zu erscheinen, er fürchtet zu sehr aufzufallen. Für die vielen, die unter der großen Teuerung schwer leiden, wäre es doch sehr erwünscht, von diesem Zwang der Mode befreit zu werden, der wohl von den meisten Schiffs-trägern als recht lästig empfunden wird. Es genügt, daß einige Herren den Anstand machen und den Schiffs obliegen. Bald werden viele dem Beispiel folgen und der lästige Zwang ist gebrochen.

Chlorodont
gegen üblen Mundgeruch

Ronnefeldt's Tee
aromatisch und ausgiebig, billig im Verbrauch
Niederlagen in allen Stadtteilen

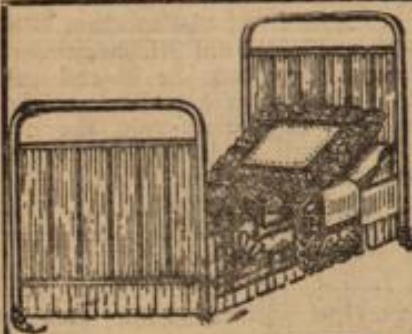
Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Hauptverleger: H. Vetter.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Vetter; für den literarischen Teil: H. Vetter; für den lokalen und wirtschaftlichen Teil: H. Vetter; für den Anzeigen und Reklamen: H. Vetter, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der S. G. H. in Wiesbaden.

Erscheinungszeit der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Beste Spezialqualitäten in unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metallbetten	Deckbetten	Matratzen	Daunen-Decken
Holzbetten	Plumeaus	Bettfedern	Steppdecken
Kinderbetten	Kissen	Daunen	Wolldecken

Eigene Anfertigung aller Bettwaren und Matratzen unter Verwendung bester Stoffe u. besten Materials.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**, Bärenstrasse 4.

Große Auswahl in Taschenlampen.
Stets frische Batterien.
Elektrische Sicherungsanlagen-Ges. m. b. H.
Rheinstraße 61. Tel. 608.

Heiz- und Kochapparate, Gasgefüllte Birnen.
Elektrische Sicherungsanlagen-Ges. m. b. H.
Rheinstraße 61.

Dr. med. Finkelsiein Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten
in Belgien appr. Arzt.
Wiesbaden, Sonnenberger Straße 11a. Tel. 1410.
Konsult. 9½—11½, 3—7 Uhr, Sonntags 9½—1 Uhr.

H. Mantel u. Zadenll.
Hilf. Helfmündt 45. 21.
STEMPEL
GÖTZEN
Langgasse 37

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Aufmännliches Personal

Lehrmädchen
aus guter Familie sucht
Spez. Damenfriseur
R. Seiffert Nachf.,
Weberstraße 3, 1. Stod.
Gewerbliches Personal

Photographin.

Tücht. Mitarbeiterin für
alles sofort gesucht. Off.
mit Bild u. Gehaltsantrag
u. W. 965 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige
Zeichen-Abrechnerinnen
nur 1. Kräfte gesucht.
Krauter-Dörre
Große Burgstr. 13.

Arbeiterin

im Juweliergeschäft von fein.
Herren-Sachen durchaus
tüchtig bei hoh. Lohn gel.
Wdr. im Tagbl.-Verl. No.

Zuarbeiterin
für Damenkleiderberei ge-
sucht Reißstraße 4, 2.
Berl. Weissengrün (Berl.) für seine Zeit-
und Leibwäsche gesucht.
Chenierendamm 7, 3. r.

Junges Mädchen
aus d. Familie kann d.
Blumenbinderei erlernen
ges. sofortige Vergütung.
Wengand, Blumenweg,
Pangasse 19.

Ordentliches gewandtes
Mädchen
als Hilfsarbeiterin
gesucht.
Wengand, W. Rind,
Reichstraße 8.

Gesucht
zum baldigen Eintritt e.
Chepaar f. die Wäsche
eines Hotels mit fünfstü-
bigen Betten im bad. Schwab-
wald. Bedingung: Gute
Erfahrung in Bedienung
der Wäsche. Dauerstell.
freie Kost und Logis.
Persönliche Vorstellung vor-
mittags 12 Uhr
Friedrichstraße 49, 3. r.

Kinderfr. - Ausland

Sofort nach Mittel-
amerika, 15 Doll. mon.
freie Station in Villa.
freie Reile. Rückreise im
Sommer 1922 mit Fam.
Wiesbaden. Bedingung:
Prima Refr., fleißig u.
schl. b. schuld. ferner ein
tücht. Alleinmädchen für
einen kleinen Haus-
halt hier bei 250 Mark
Gehalt. Näh. v. 11-12
Uhr Wilhelmstraße 42, 3.

Für Haag (Holland)

eine Köchin
nur an empöhl. gesucht.
Boraußen 2-4 Uhr
Hotel Rote, Zimmer 234.

Einfache Stütze

oder ältere Köchin
für herrschaftlichen Haus-
halt nach Mainz gesucht.
Boraußen 2-4 Uhr
Wienandstraße 14, 1. r.

Einfaches gediegenes
Mädchen oder Stütze
in allen häusl. Arbeit.
tüchtig in fl. b. Haus-
halt von 2 Personen zum
15. 9. oder 1. 10. gesucht.
Boraußen nachm. von 5
Uhr an h. Robert, Rüd-
heimer Straße 23, 3.

Ordentl. Mädchen

bei hohem Gehalt u. gut.
Verpfleg. per sofort oder
15. d. M. gesucht. Es
mögen sich nur Mädchen
mit guten Zeugnissen, so-
wie welche auf Dauer-
stellung reflekt. melden
Kuhls Bahnhofstr. 52.
Schmalbacher Straße 52.

Alleinmädchen

ei autem Lohn gesucht.
Wienandstraße 1. Part.
Ein durchaus aus. laub.

Mädchen

in auten Haushalt ge-
sucht Weberstraße 4, 1.

Tüchtiges

Alleinmädchen
das kochen kann, für
klein. Haushalt für bald
oder 1. Oktober gesucht.
Reg. Hausmeister Geh.
Luisenplatz 4.

Gef. zuverl. Mädchen

in Villenhaus
Karlstraße 40.

Besseres im Kochen u.
aller Hausarbeit erfähr.
Mädchen
für sofort gesucht. Borau-
ßen 2-4 Uhr. Werner,
Kathausstraße 5.

Ein ordentl. Mädchen

für einen kleinen Haus-
halt gesucht.
Kunautstraße 13, 2.

Tücht. Alleinmädchen

zu älterem Ehepaar sof.
gesucht. Off. u. W. 968
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges braves
Alleinmädchen
bei aut. Lohn u. Bed. ge-
sucht Rheinstr. 50, 1.
Tüchtiges Alleinmädchen
gesucht Moritzstraße 68, 3.
Na williges Mädchen
für aut. bürgerlichen H.
Haushalt per 15. Septbr.
gesucht. Sorensen, Rüd-
heimerstraße 19, 1. links.

Ein älteres

und ein
jüngeres Mädchen
für Haushalt
per bald gesucht.

Konditorei Frk

Kleine Burgstraße 4.
Ordentl. Frk. Mädchen
gesucht. Geis. Gr. Burg-
straße 17.

Tücht. Mädchen

für H. Haush. sof. gesucht
Kahnstraße 28, bei Herr.
Belleres

Hausmädchen

w. nähen, bügeln u. ler-
nieren kann, für kleinen
Haushalt bei hoh. Lohn
gesucht Theodorstraße 8.

Alleinmädchen

das kochen kann u. Haus-
arbeit übernimmt, in H.
Haushalt (2 Pers.) gef.
Gute Zeugnisse erforderl.
Rittoristr. 17, 1.

Besseres Mädchen

zum 15. 9. für Küche und
Haus gel. Dr. Butterlad,
Heinrichstraße 4.

Für sofort gesucht

Kindermädchen
Frau Siller,
Sonnenberger Straße 30.

Ein ordentl. Mädchen

für Hausarbeit gesucht
Konditorei Rixstraße 7.
Suche sofort

ein junges Mädchen für

Kind u. Haushalt; muß
ein. nähen können. Pang-
asse 54, 1.

Gutes Alleinmädchen

das kochen kann, gesucht.
Mädchen außerh. Gute
Behandl. Rheinstr. 98, 2.

Mutter u. Tochter

oder Schwestern oder zwei
Freundinnen gesucht für
Amherdam (Holland) a.
15. Sept. oder 1. Oktbr.
Die eine soll perf. Köchin,
die andere aut. Zimmer-
mädchen sein. Dieselben
müssen sehr gute Zeugn.
haben. Antragsalar für
jede 625 Mk. per Monat.
Offerten unter W. 964 an
den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für Paris Ende

Sept. für kleinen Haush.

Alleinmädchen

gegen hohen Lohn, bürg.
Küche; etwas Frans. spr.
Offert. mit Adressenang.
u. S. 964 Tagbl.-Verlag.

Mädchen

gesucht zur Aushilfe für
4 Wochen Rheinstr. 39, 3.
Bitte vorsunt. mora. 8-3
U. abends von 7-9 Uhr.
Unabhängig ältere zu-
verlässige Frau trossüber
zur Pflege eines alten
Herrn gesucht. Näheres
Bartstraße 89. Halteheile
Tennelbach

Junges b. Mädchen

für leichte Hausarbeit
trossüber gesucht
Spiegelstraße 1, 2 links.
Neugasse 14.

Besseres j. Mädchen

für leichte Hausarb. bis
über Mittag gesucht
Alte Kolonnenade 8.
Saubere Frau
moch. 4mal 1 St. Haus-
arbeit gesucht. Gruet,
Charnhauserstraße 9.

Mädchen oder Frau
sofort oder 15. 9. von 8
bis 4 Uhr gesucht
Rittoristr. 25, 1.

Tüchtiges Mädchen

oder Frau für Hausarb.
in herrschaftl. Haush. an
3 Wochentagen sel. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Nr.

Monatsfrau

für vorm. 2-3 Stunden
gesucht. Dahnert, Bieten-
ring 12, 2. l.

Monatsfrau od. Mädch.

gel. Bahn, Göttingerstr. 2, 2.

Saubere Frau

für nachm. auf 3 Stunden
ins Badhaus zum Baden
gesucht

Wittelsmstraße 52.

Laufmädchen

für vormittags gesucht.
H. L. Ernst, Musikalien-
handlung, Perstraße 1.

Sauberes Laufmädchen

gesucht.
Stummenach, Wengand,
Pangasse 19.

Laufmädchen

sucht Heinrich Schaefer,
Wilhelmstraße 50.

Männliche Personen

Aufmännliches Personal

Solider Deutscher

weicher Beziehungen mit
Reichsb. u. bürgerl.
Kundenschaft hat. wird in
Kommission u. Bordeaux
gesucht. Referenzen.
Ponce, Wiesbaden.
Wilhelmstraße 14.

Für kleines Verlags-

büro wird per sofort ein
Bebrilng
aus guter Familie mit
höher. Handchrift unter
günstig. Bedingungen ge-
sucht. Selbstgeschriebene
Offerten unter E. 967 an
den Tagbl.-Verlag

Gewerbliches Personal

Kahrad-Mechaniker
gel. Wind, Derrnarten-
straße 6.

Jung. durchaus tücht.

Schneider gesucht.
Steiner, Wilschstraße 6.
Schlosserlehrling gesucht
Schulberg 23.

Chepar

der Mann als Haus-
diener, die Frau perfekte
Köchin gel. für Amher-
dam (Holland), gegen 15.
Sept. oder 1. Oktbr. An-
tragsalar 1250 Mk. per
Monat. Dieselben müssen
sehr gute Zeugnisse haben.
Offerten unter D. 964 an
den Tagbl.-Verlag.

Fleisiger

Hausdiener
bis 19 Jahre alt, mögl.
Radfahrer per sofort in
Dauerstellung gesucht.
Führer's Federwaren
u. Kofferhand
Gr. Burgstraße 10.

Junger Hausburche

gesucht. Drogerie Götzel,
Wilschstraße 23.

Jüngerer Austräger

sofort gesucht Buchhand-
lung, neben Hauptpost.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen
Aufmännliches Personal

23jähr. Kontoristin

sucht Stellung in einem
Spezial- u. Wäschgeschäft,
wo sie sich auch im Ver-
kauf betätigen l. Angeb.
u. W. 967 Tagbl.-Verl.
Fräul. frans. sprechen.
in Buchh., Kommodent.
Kasse u. Verkauf bem.
sucht per sofort rasselnde
Stellung in H. Geschäft.
Off. u. W. 966 Tagbl.-V.

Fräulein

aus guter Familie, schon
längere Jahre auf Büro
tätig, sucht 1. die Abend-
stunden Beschäftigung; w.
auch häusl. Arbeit über-
nehmen. Gef. Offert. unt.
3. 959 an den Tagbl.-V.

Junges Mädchen
sucht Stellung an einer
großer. Telefonzentrale.
Off. u. S. 963 Tagbl.-V.

Fräulein

sucht schriftliche Deimarb.
Adressenricht. oder dergl.
zu übernehmen. Off. unt.
R. 963 an den Tagbl.-V.

Deutsches Mädchen

a. Hotelk. intelligent.
firm in feiner Küche. l.
Stellung nach dem

Ausland.

Off. u. S. 935 Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal

Wirtstochter
sucht passende Stellung
in einem kleinen Kaffee-
rent. Wein-Restaurant,
zum Servieren. Off. u.
3. 966 an den Tagbl.-V.

Dame, 46 J., Witwe.

in all. Zweig. d. Hausb.
erfahren, sucht Stell. als

Hausdame

Angebote unter S. 962
an den Tagbl.-Verlag.

Hausdame!

Geb. Dame, in Küche
u. Haush. erf. m. langj.
Zeuan u. besten Empf.
sucht Stelle zur selbständ.
Führung e. Haushaltes,
wo Hilfe für grobe Arb.
vorhanden ist. Offert. u.
S. 963 an den Tagbl.-V.

Geb. ev. Dame

(Fräul. mittl. Alters,
im sel. Haush. erf. sucht
selbst. Wirtstochter als

Hausdame od.

Haushälterin
in ruhigem Haushalt, wo
Mädchen vorh. Offert. u.
D. M. Bura Nörvenich.
Preis Dören.

Fräul. in all. Zweigen

des Haushalts selbständ.
sucht Stellung. Offerten
u. T. 968 Tagbl.-Verlag.

Ältere Frau

sucht Stelle als Pflegerin
bei leidender Dame oder
bei einem Kinde. Off. u.
E. 964 an den Tagbl.-V.

Eine in allen Zweigen

des Haushalts gewandte
gebild. Frau,
durchaus perfekte Köchin,
sucht Stell. in nur feinem
groß. Hause als Haus-
hälterin oder Köchin. Off.
u. T. 14518 an Ann.-Exp.
D. Arenz. S. m. b. H. P.

Frä. a. a. Fam. l. Führ.

c. Haush. b. eins. D. ob.
in fl. r. r. Off. W. 14516
an Ann.-Exp. D. Arenz.
S. m. b. H. Mainz. P. 16

Perfekte jüd. Köchin

sucht eine Stell. mittags
zum Kochen. Näh. Per-
straße 18, Hinterhof 2 St.

Als Stütze

oder Jungfer
i. geb. in allen Haus-
haltsw. weichen per. tücht.
Fräul. 27 J. Mail. pass.
Stellung, auch ins Ausl.
oder zu Kind. in Jahres-
seugnisse u. Referenzen.
J. Hohberg
Geh. haufen (Sellen).

Besseres Mädchen

28 J., das aut. bürgerlich
sucht u. alle Hausarbeit
versteht, sucht Stelle als
einfache Stütze zu einseln.
Dame oder Herr auf
1. oder 15. Okt. Off. u.
R. 968 an d. Tagbl.-V.

Geb. evana. Kinderf.

in Säugl.-Pflege erfähr.,
Kenntn. i. Näh., Schneid.
u. Haushalt. sucht Stell.
in Wiesbaden. Angebote
unter E. 969 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Welt. anständ. Mädchen

das aut. kochen kann und
Hausarbeit versteht, sucht
Stellung zu einer od. zwei
Personen. Es wird sehr
auf leichte Stellung als
einen Lohn geachtet. Off.
u. S. 965 Tagbl.-Verlag.

Fräulein

das aut. kocht, sucht Stell.
zu besserem Herrn. Off.
u. D. 965 Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen

21 J., w. nähen l. sucht
Stellung in aut. Hause.
Näh. Graberstr. 20, 1.

Besseres Mädchen.
15 Jahre, wünscht zum
15. November Aufnahme
in aut. Familie als
Haushalt-Schülerin, ohne
gegenwärtige Vergütung.
Offerten unter D. 966 an
den Tagbl.-Verlag.

Ältere Frau
sucht einige Stunden Be-
schäftig. mora. oder mitt.
Off. u. R. 967 Tagbl.-V.
Christl. R. i. W. u. Busb.
Friedrichstraße 44, S. 2 r.

Männliche Personen
Aufmännliches Personal

Tücht. krebsam. Mann.
30 J., sucht infolge Be-
rufswechsels Stellung in
Laufm. oder ähnlich. Be-
trieb zwecks weit. Aus-
bildung gegen mögl. Ver-
gütung. Off. u. W. 965
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junger Mann
sucht in einem größeren
Etablissement als Keller-
meister per lot. od. 1. 10.
Stell. Off. mit Gehalts-
ang. u. D. 946 Tagbl.-V.

J. Deutscher, in Massage
bewandert, sucht Stellung
als Kammerdiener. Off.
u. S. 965 Tagbl.-Verlag.

Größere Buchhandlung in Wiesbaden

sucht für
den 1. Oktober eine gebildete junge Dame als

Kassiererin.

Maschinen schreiben und Stenographieren er-
wünscht. Angebote mit Angabe der Gehalts-
ansprüche und Lichtbild unter L. 964 an den
Tagbl.-Verl. erbeten.

Gesucht bei hohem Einkommen

Filialleiterin m. Kaution
Bürofräulein u. Lehrmädchen.
Offerten unt. r. 2. 967 an den Tagbl.-Verlag

Für unser Aenderungs-Atelier

perfekte Jackenarbeiterin
ferner
geübte Weißzeugnäherin
gesucht.

S. Blumenthal & Co.

Hilfskräfte

für Bäckraum und Backküche gesucht.
Raffavia, Luisenstraße 24....

Motor- u. Fa. r. ad-Mechaniker

sofort gesucht. Angebote mit Lohnforderung unter
W. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Baden u. Geschäftsräume.
Pacerraum, groß, trocken
u. hell, zu vermieten
Rheinquai Straße 13.

Möblierte Wohnungen.

Ab 15. Sept. schön möbl.
Chzim., Schlafzim.
mit 2 Betten, Balkon.
keine Küche, Keller u.
elektr. Licht zu vermiet.
Näh. im Tagbl.-V. Ng

Möbl. Zimmer. Mani. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Reichstraße 20, 1. St. r.

Freundl. möbl. Zimmer

mit voller Pension an
e. Herrn a. 1. 9. zu ver-
mieten. Coblenstraße 1. Part.

Zu mieten gesucht:

Dauermieter sucht auf sofort
möblierte od. unmöbl. Wohnung,
bestehend aus 1 od. 2 Schlafzimmern, Salon, Bade-
zimmer und Küche (evtl. mit Küchenbenutzung) in der
Nähe Sonnenberger- und Taunusstraße. Gef. Offert.
mit Preisangabe unt. D. 965 an den Tagbl.-Verl.

Für längere Zeit

gut möblierte Wohnung in Kurlage
von 6-7 Zimmer mit Küche, Bad, modernem Komfort
sofort oder später gesucht. Garten erwünscht. Offerten
unter Z. 968 an den Tagblatt-Verlag.

Räumlichkeit

als Verkaufslokal für Textilwaren geeignet,
Baden, Barriere, od. 1. Etage, zu mieten gesucht.
Innenstadt bevorzugt. Gef. Angebote, auch von
Vermittlern, unter B. 971 an den Tagbl.-Verlag.

Büro

mit einigen trockenen

Lagerräumen

per sofort oder etwas später gegen hohe Miete gesucht.
Offerten unter M. 964 an den Tagblatt-Verlag.

Junger tüchtiger
Elektromonteur
mit langjähr. Auslands-
praxis sucht Stelle als
Hofelektreifer oder in
Geh. Offert. unter
E. 962 an den Tagbl.-V.

Tücht. 2. Damenfriseur

versteht in Ondulation, in
ungef. Stell. wünscht
zu verändern. Offerten u.
R. 965 an den Tagbl.-V.

Chauffeur

Fachmann, langj. Fahrer
sucht pass. Stellung, auch
zur Aushilfe. Offert. u.
D. 966 an d. Tagbl.-V.

Hausmeisterstelle

in älteres Ehep. (ohne
Kinder). Gef. Offert. u.
U. 966 an den Tagbl.-V.

Solider Dauermieter

bess. Beamter, sucht zwei
schön möbl. Zimmer in
ruhigem aut. Hause.
Gef. Antr. u. W. 946
an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Wohn- und

Schlafzimmer, in Taunus-
straße oder in der Nähe
davon, wird auf längere
Zeit, von Anfangs Okt.
gel. Off. m. Ang. v. Preis
u. ob Telefon vorhanden,
in. unter W. 963 Tagbl.-V.

Gebild. ältere Dame

sucht als Dauermieterin
zum 1. Oktober
möbliertes Zimmer
(event. zwei kleinere) mit
etwas Kochausrüstung, in
besserem Haus. Gef. Off.
u. W. 961 an d. Tagbl.-V.

Dauermieter!

Achtung! Brillanten, Perlen!

Platin, Gold u. Silber, Uhren, Ketten,
Ringe, Bestecke, auch alte Gold- und
Silber-Gegenstände zum Einschmelzen
kauft zu den höchsten Preisen
Teleph. Citrine aus Paris Teleph.
1864. 1864.
Dagheimer Str. 12, P. — Bürostr. 8-6 Uhr.
Komme auf Wunsch in die Wohnung.

Alle Sorten brauchbare

Flaschen

kauft zu hohen Preisen

Flaschenhandlung Klein

Roonstraße 4. Telephon 5173.
Werden auf Bestellung abgeholt.

Unterricht

Junger Mann

Franzose, Dr. jur., sucht
Konversation
mit deutscher Person.
Bürostr. 8.
Sofort Besprechung. 18.
Zu sprechen von 5 bis
6 Uhr abends.

Junger Franzose

Student, sucht in gebild.
Deutschen weds.
Sprechen-Austausch.
Hotel Riviera, Bortier.
Junger Franzose
wünscht französisch Unter-
richt zu geben oder gegen
deutschen Unterricht zu
tauschen. Gefl. Offerten
unter W. 966 an den
Tagbl.-Verlag.

Engl. u. franzö.

Anfangs-Unterricht
geboten. Off. unter W. 923
an den Tagbl.-Verlag.

Gründlicher

französischer Unterricht
geboten. Offerten unter
W. 964 an den Tagbl.-Verlag.
Gründl. Lehrer-Unterricht
Französisch. Off. unter
W. 965 an den Tagbl.-Verlag.
Französisch. Off. unter
W. 966 an den Tagbl.-Verlag.
Französisch. Off. unter
W. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes

Franzose
i. Mittags- u. Abendst. 18.
Off. u. W. 966 Tagbl.-Verlag.

Wäsche

wird an tüchtige Leute
mit Kapital abgegeben.
Offerten unter W. 964 an
den Tagbl.-Verlag.

An Übernehmen gesucht.

kleineres Geschäft
w. mögl. mit Wohnung.
Offerten unter W. 966 an
den Tagbl.-Verlag.

Wäsche

übernimmt den Verkauf
einer exzell. Fleisch- und
Wurstwaren-Fabrik aus
eigener Rechnung. Off. u.
W. 967 Tagbl.-Verlag.

Wäsche

wünscht Modell, mann-
gegen H. Vergütung.
Off. u. W. 966 Tagbl.-Verlag.

Wäsche

sofort Gerieren lernen
gegen Vergütung. Off. u.
W. 967 Tagbl.-Verlag.

Gemälde

alter Meister
erhältliche, Bronzen,
Uhren, Möbel, etc.
Antiquitäten - Held
Zaunstraße 29.

Antauf

v. Juwelen, Bildern,
Möbeln, Bronzen,
ganzen Nachlässen.
Schätzungen.
Antiquitäten - Held
Zaunstraße 29.

Antauf

v. Juwelen, Bildern,
Möbeln, Bronzen,
ganzen Nachlässen.
Schätzungen.
Antiquitäten - Held
Zaunstraße 29.

Antauf

v. Juwelen, Bildern,
Möbeln, Bronzen,
ganzen Nachlässen.
Schätzungen.
Antiquitäten - Held
Zaunstraße 29.

Antauf

v. Juwelen, Bildern,
Möbeln, Bronzen,
ganzen Nachlässen.
Schätzungen.
Antiquitäten - Held
Zaunstraße 29.

Antauf

v. Juwelen, Bildern,
Möbeln, Bronzen,
ganzen Nachlässen.
Schätzungen.
Antiquitäten - Held
Zaunstraße 29.

Antauf

v. Juwelen, Bildern,
Möbeln, Bronzen,
ganzen Nachlässen.
Schätzungen.
Antiquitäten - Held
Zaunstraße 29.

Antauf

v. Juwelen, Bildern,
Möbeln, Bronzen,
ganzen Nachlässen.
Schätzungen.
Antiquitäten - Held
Zaunstraße 29.

Antauf

v. Juwelen, Bildern,
Möbeln, Bronzen,
ganzen Nachlässen.
Schätzungen.
Antiquitäten - Held
Zaunstraße 29.

Antauf

v. Juwelen, Bildern,
Möbeln, Bronzen,
ganzen Nachlässen.
Schätzungen.
Antiquitäten - Held
Zaunstraße 29.

Antauf

v. Juwelen, Bildern,
Möbeln, Bronzen,
ganzen Nachlässen.
Schätzungen.
Antiquitäten - Held
Zaunstraße 29.

Antauf

v. Juwelen, Bildern,
Möbeln, Bronzen,
ganzen Nachlässen.
Schätzungen.
Antiquitäten - Held
Zaunstraße 29.

Dass wir Persil jetzt wieder kriegen
Nacht uns den Waschtage zum Vergnügen



Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust; im Nu ist die Wäsche
fertig, blendendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei große
Ersparnis an Arbeit, Zeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

Ist das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in
Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48.

Dr. Lossen

o. d. Reise zurück.

Sprechst. 1/2-12-1/2, 3-4
außer Donnerstagen.



Steinlöse
zum Einmachen
1-60 L Inhalt
vorrätig

Wilh-Höcker
Großschneidemaschinen
Schillerplatz 2.

Echtaufenster

aut. gef. fen. mögl. Kur-
pfertel. für kürzere oder
längere Zeit gegen gute
Bergütung gesucht für
bessere Ausstellung. Off.
unter W. 952 an d. Tag-
blatt-Verlag.

Geschäftl. Empfehlungen

Gelegenheit von Darm-
stadt nach Wiesbaden
mit Möbelwagen und
Vah-Auto.
Rühlers Möbeltransport.
Bettstraße 16.

Tüchtige Schneiderin

empf. sich im Anfertigen
eleg. Jackenkleider und
Mantel pro Tag 20 Mk.
Off. u. W. 969 Tagbl.-Verlag.

Bettwäsche u. Wäsche

u. Wäsche wird angen.
Dina, Rühdes. Str. 31, 3.

Wäsche

Wäsche hat noch Tage
frei. Fr. Trost, Hellmünd-
straße 31, Bb. Hans.

Herrenwäsche

zum Waschen. Wäsche u.
Ausbeßern wird angen.
Herderstraße 2, Bb. 1 r.

Manifure

Anna Rehm.
Kortikstraße 17, 2. Stod.

Manifure!

Doris Bellinger.
Schwalbacher Str. 14, 2.
am Residenz-Theater.

Elegante

Manifure S. Reuhl.
Kortikstraße 17, 2. Stod.

Manifure!

Doris Bellinger.
Schwalbacher Str. 14, 2.
am Residenz-Theater.

Elegante

Manifure S. Reuhl.
Kortikstraße 17, 2. Stod.

Manifure!

Doris Bellinger.
Schwalbacher Str. 14, 2.
am Residenz-Theater.

Elegante

Manifure S. Reuhl.
Kortikstraße 17, 2. Stod.

Manifure!

Doris Bellinger.
Schwalbacher Str. 14, 2.
am Residenz-Theater.

Elegante

Manifure S. Reuhl.
Kortikstraße 17, 2. Stod.

Manifure!

Doris Bellinger.
Schwalbacher Str. 14, 2.
am Residenz-Theater.

Elegante

Manifure S. Reuhl.
Kortikstraße 17, 2. Stod.

Manifure!

Doris Bellinger.
Schwalbacher Str. 14, 2.
am Residenz-Theater.

Elegante

Manifure S. Reuhl.
Kortikstraße 17, 2. Stod.

20 Drehstrommotore

sofort ab Lager Viebrich lieferbar. Lieferung nur
an Niederverkäufer. Vertreter allerorts gesucht.

Erich Delp, Viebrich am Rhein
im Ostbahnhof Fernsprecher 694.

Achtung!

Autobesitzer!

Abblendschalter
für elektrische Dynamosbeleuchtung gemäß neuester
Vollzeitschrift vorrätig! — Einbau schnellstens.

Gebr. Bollmer

Spezialwerkstätte für elektrische Auto-Dynamo-
beleuchtungs- und Anlasser-Anlagen

Karenthalers Straße 8. Telephon 1431.

Elektrische

Installationen
WALTER
HINNENBERG
Wiesbaden
LANGGASSE 13
TELEPHON 5056

Klubssessel

in bestem Rindleder,
Cord und Gobelin.
Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Bera & Co., Bismarckring 19

Kunstspiel-Instrumente.

Flügel und Pianinos

mit eingebautem

Phonola - Ducanola
Duca oder Mignon

teils neu, teils gespielt, aber
:-: garantiert tadellos. :-:

Plano-Magazin H. Schüffen
Wilhelmstraße 16 (Gartenhaus).

Umzüge nach hier u. auswärts,

Garten mit Lastauto jeder Art, Waggons, Ladungen.
Gewissenhafte Beförderung unter Garantie.

Firmeninhaber langjähriger Fader. Eigenes Personal.
Telephon 3083. Wiesbaden, Belckstraße 16.

Rühlers Möbel-Transport.

Installation

Gas, Wasser, sanitäre Einricht.

Alle Spenglerarbeiten werden sachgemäß
bei billiger Berechnung ausgeführt. Mit Kosten-
voranschlag gen. Rede gerne zu Diensten.

A. Brühl, Spenglermeister
Bückerstraße 15. Telephon 1504.

Syphilis

Haut- und Blasenleiden
b. Männern u. Frauen
— Blutuntersuchung —

Wiesbaden, Marktstr. 6, 1. Etage.
Dr. med. Horvath's Urolog. Institut

Leiter: G. Mohr.
Sprechst. 10-12, 4-6, Sonntag 10-12.

Möbiliar-, Fuhrwerks-, Automobil-

Versteigerung

Morgen Donnerstag, 8. Sept.

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zu-
folge Auftrags wegen Wegzugs usw. in meinem Ver-
steigerungslokale

43 Luitpoldstraße 43, dahier

nachfolgende sehr gut erhaltene Mobilien als:

- 1 kompl. eich. Eßzimmer, 1 kompl.
Küche, 1 Wohnzimmer, 1 Dielen-
garnitur, 1 Klubgarnitur in Gobelin,
sowie verschiedene einzel. Polster-
garnituren, einzelne Sofas und Sessel,
1 pol. Kleiderschrank, einzelne Tische,
3 Eisschränke in verschied. Größen,
1 Ankleide- und sonstige Spiegel,
1 kleiner Schreibtisch mit Aufsatz,
Kollschugwand, Gardinenspanner,
1 gr. Anzahl Bilder i. Del u. unt. Glas,
1 kompl. Eiersammlung mit Tischen
und 6 Sammelkasten, 1 selten schöner
Gewehrstander aus Geweihen, 4 Zier-
gewehre (Vorderlader), div. verschied.
Bestecke und viele Haus- und Küchen-
utensilien, 1 fast neue Sattler-Arm-
Maschine (Marke Adler).

2. Ferner kommt zum Ausgebot:

- 1 Zinkausgeschlag. Mehrgereitwagen,
(auch als Federrolle zu benutzen),
3 kompl. 2-spänner- und 1 1-spänner
Pferdegeschirr, sowie Geschirrutensilien
3. Anschließend 1 fast neue Cyllette
und 1 Phenomobil-Lieferungswagen.
Besichtigung zu Nr. 1 täglich von 8-12 und
2 1/2-6 Uhr. Besichtigung zu Nr. 2 und 3 am Tage
vor der Versteigerung.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wint

Auktionator u. Taxator. Handelsgerichtl. eingetragen
Luitpoldstraße 43. Wiesbaden. Telephon 5207.

20er Oberingelheimer Weißwein

ausgezeichnete kräftiger Tischwein, der sich
durch seine Qualität von selbst empfiehlt.

Flasche Mk. 8.—

bei 50 Fl. Mk. 7.50 ohne Steuer und Glas.

Lassen Sie bitte eine Probeflasche holen.

Hubert Schütz & Co., Wein- und
Kaiser-Friedrich-Ring 70. Tel. 6331.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

„Beisteueranlagen“
liefern schnell und gut 807

Tel. 759 Gebr. Haberstock Albrechtsstr. 7

Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche lang-
erprobte Kräuteruren ohne Einspritzung
und ohne Berufsstörung bei frischen und veralteten
Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung
zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben
versendet diskret gegen Mk. 2.—

Dr. S. S. Ravelar, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.

la Buchen-Bügel-Holz Kohlen

garantiert rauch- u. geruchlos,
à Zfr. 95 Mk., auch kiloweise abzugeben

Adolf Nemnich, Holz- u. Kohlenhandlg.
Telephon 1578. Hermannstr. 21.

Näh-Kurse.

Geben Damen Gelegenheit sich ihre
Garderobe bei mir selbst anfertigen

A. Laurent-Fleinert
18 Herrngartenstrasse 13.

Gunnar Tolnaes

Walhalla.

Miß Rosa Enders

Wendelin Erbenich

Verlobte.

Wiesbaden, 7. September 1921.

33. Howland Street 03, Dagheimer Str.

Toffenh. Court Road Wiesbaden.

London-W. 1.

Beteiligung.

Wer beteiligt sich still oder tätig mit größerem
Kapital (zirka 100-200 Mk.) bei langjährigem Fach-
mann an Neugründung einer Großhandlung der
Obst-, Gemüse-, Kartoffel- u. Landesprodukten-
branche? Gefl. Zuschriften unter W. 963 Tagbl.-Verlag.

Gallensteine

Rheumatismus
Hämorrhoiden

Freitag, 9. September, erteilt unser beglaubigter
Vertreter in Wiesbaden, im Hotel Vogel,
Rheinstr. 27, v. 10-6, kostenl. Ausk. an jederm.

Weyand-Masuch, Essen-W., Schölerpad 114.

Für die Reise!

20 Seifenblätter mit Umschlag. Mk. 2.—
 40 " " " 3.75
 Reiseife „Lavendel“ in feiner
 flacher Tücheldose " 12.—
 Ersatzstücke " 2.50

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden

Wilhelmstraße 38. Fernsprecher 3007.

K 169

Verpackungen

Runstgegenständen, Gemälden, Glas,
 Porzellan, Hochzeits-Geschenken, Erb-
 schaftsgütern aller Art, Möbeln u.
 und deren Beförderung
 werden sorgfältig ausgeführt durch 513

L. Rettenmayer
 Wiesbaden—Mainz

Umpreß-Annahmestelle

Röderstraße 20, Parterre

Damen- und Herrenhüte
 sowie Kinderhüte werden
 auf Neu umgepreßt
 schön garniert, auch altes Material verwendet.
 Schlechte Modelle liegen auf.

Spezialität: **Pelzarbeiten.**

Neu und Umänderungen bei billigster Berechnung.

Röderstraße 20, Parterre.



Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.

Die Damen unserer Vereinsmitgl.
 werden zu einer Besprechung, betr. uml.
 Jubiläumsfeier F266
 auf Donnerstag, 8. Sept., nachm. 5 Uhr
 Vereinslokal „Schwalbacher Hof“,
 Emser Straße, freundl. eingeladen.
 Der Vorstand.

„Cafe Corso“
 Markstr. 26, 1. Stock

Vollständig renoviert.
 Jeden Abend von 7 Uhr ab

Künstler-Konzert

Prima Weine u. Vollbier

Spezialität: **Apéritif-Buffer.**

Direktion Alphons Kunze

RhenaniaSchwalbacher
Straße 67

Ab heute:

Der neueste Schlager der Saison!

„Elaines - Abenteuer“

in drei Teilen, zusammen 19 Akte, mit

Miss Pearl White in der Hauptrolle.

Vom 7. bis 13. September: I. Teil:

„Die Göttin des fernen Westens“.

Vom 14. bis 20. September: II. Teil:

„Das Todesrennen“.

Vom 21. bis 27. September: III. Teil:

„Der schwimmende Sarg“.**Kinephon**

Taunusstraße 1, nahe Kochbrunnen. Tel. 140.

Götzendämmerung

Drama aus 2 Teilen, 6 Akte.

mit Manja Tzatschewa.

Herrliche Bilder aus Indien.
 Spannende, reichbewegte Handlung.
 Hervorragende Darstellung.

= So ein Lausbub =

Entzückendes Lustspiel in 3 Akten

mit **Paul Heidemann.**

Ratskeller-Restaurant

Am Schloßplatz.

Telephon 6313.

Spezialgericht täglich von 12 und 6 Uhr ab:

**Frische Gehenbrust, Meerrettichsauce,
 Bouillonkartoffeln und Beilage.**

Heute Mittwoch von 12 Uhr ab:

Fasanen- u. Gänse-Essen

Abends von 6 Uhr ab:

Spanferkel mit Mayonnaise-Salat
 Rhein-Zander auf Feinschmeckerart.



Heute ab 7 1/2 Uhr

Ball

Kein Weinzwang.

JAZZ-BAND.

Walhalla

Vorletzter Tag!

**Das Lied von der
 glutroten Blume**

Die goldene KugelKirchg. 18. **ODEON** 18. Kirchg.**Das Rätsel von Kopenhagen.**

II. Teil:

Der Schrecken der Millionäre.

Kriminal-Schauspiel in 4 Akten.

Das Schicksal zeigte den Weg.

Drama in 4 Akten.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. : : Telephon 6137.

Das große Doppel-Programm!**Mia May**

in dem 4aktigen Filmschauspiel

Die platonische Ehe.**Die Höllenmaschine.**

Sensationelles Erlebnis des Meister - Detektivs

Harry Hill in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Valy Arnheim und Marga Lindt.

Spielzeit 3—10 1/2 Uhr.

SCHUMANN-THEATER

Frankfurt a. M. Gegenüber d. Hauptbahnhof.

Täglich abends 7 1/2 Uhr:

NEU! Das sensationelle große NEU!

VARIÉTÉ-PROGRAMM!**Das Tagesgespräch!**

Kartenverkauf: An der Theaterkasse 10—1 Uhr
 und ab 5 Uhr. Außerdem bei den auf den
 Plakaten verzeichneten Verkaufsstellen.

Jed. Sonntag: 2 Vorstellungen, 3 Uhr u. 7 1/2 Uhr.
 3 Uhr: Fremden-Vorstellung. Halbe Preise!

Residenz-Theater

— Schönstes Lichtspielhaus —

Ab Samstag, 3. September bis einschl. Freitag,

den 9. September.

Ununterbrochen tagl. von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr:

Der erste große ALBERTINI-Sensationsfilm

Der König der Manege.

Sensations-Schauspiel in 6 Akten.

In den Hauptrollen: **Luciano Albertini**
 u. der weltberühmte Schimpanse **Kapitän Jack II.**

Vorher:

F 369

Aus der Universal-Sammelmappe Nr. 3.

: : : : Großes Orchester : : : :

Einige Str. Meisel
 auf dem Baum zu verf.
 Stab. im Tagbl. Berl. Ni

**Würfelzuder
 Stampfzuder
 Puderzuder**

bittigt.

Karl Berneder

Saalgasse 88, Ecke Nerostr.
 und Gaulbrunnstraße 11.

Eichen-Sägemehl

zum Räuchern hat stets

vorrätig.

Franz Kopp & Sohn

Sägewerk.

Zimmermeister.

neb. Güterbahnhof West.

Telephonruf 5175.

Park-Hotel

Künstlerspiele.

Dir. H. Habets

Conference:

Ludolf Köllisch.

September-Programm:

Erna Maria Schreib

Tänzerin

Fräulein Inge Raff

Sängerin

Lissy & René

in ihren mod. Tänzen

Ludolf Köllisch

Humorist u. Conferenc.

Gastspiel Thea Degen

die beste deutsche

Vortragskünstlerin

Theo Körner

Schriftst. u. Komponist

Am Flügel: F. Drinkow

Guido Gladini

Kunstpfeifer

Hermann Mestrum

Rheinisch. Komiker in

seinen Verwandlungen

Ab 18. bis incl. 25. Sept.

Gastspiel Bela Lasky

u. Annemarie Hegner

Am Flügel: C. Wiegand.

U.T.

Ab heute:

Das Geheimnis der

Banditen

II. Teil:

Zur Hilfe.

7 Akten.

Lustig. Belprogramm.

Kammer
 : : Lichtspiel

Mauritiusstr. 12.

Die drei Tanten.

Lustspiel in 4 Akten

mit

Lotte Neumann.**Die rollende Kugel**

Drama in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Ernst Hofmann und**Olga Limburg.**

Kleine Eintrittspreise:

1.50 bis 3.75 Mk.

Simplizissimus
 Erste vornehmste

Künstlerspiele

WIESBADEN

Telephon 1023.

1.—15. September:

Das vollständig**unerreichte neue****erstkl. Programm.**

Täglich 5 Uhr:

Tanztee mit künst-

lerischen Darbietungen

und abends 9 Uhr:

Jazz-Band**Trocadero**

Tanzpalast und Bar

Theater

Staats-Theater.

Mittwoch, 7. September.

Sondervorstellung.

Emilia Galotti.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von

G. E. Lessing.

Emilia Galotti Johanna Rund

Dionardo . . . Walter Jolin

Claudia . . . Annelie Landen

Gonzaga, Prinz . . . O. Wolmann

Marinelli . . . Dr. Paul Gerhards

Camillo Rota . . . Hans Rodius

Conti, Walter . . . R. A. Diehl

Graf Applian . . . Gustav Albert

Gräfin Orsina . . . Thilo Hummel

Angelo . . . Guido Lehmann

Birro, Diener . . . Friedr. Prätor

Battista, Diener . . . Hans Bernhöft

Kammerdiener . . . Adolf Spieh

Nach dem zweiten Aufzuge tritt

eine Pause von 12 Minuten ein.

Anfang 7, Ende etwa 9.45 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Mittwoch, 7. September.

Abonnements-Konzerte

Ausgeführt vom Wiesbadener

Blas-Orchester.

Leitung: W. Haberland.

Nachmittags 4—5.30 Uhr

1. Ouvertüre zur Operette

„Banditenstreiche“ von F.

v. Suppé.

2. Morceau gracieux à la

Gavotte von Aletier.

3. Erinnerung an R. Wagners

Tannhäuser von Hamu.

4. Dorfkinder - Walzer, nach

Motiven aus der Operette

„Der Zigeunerprimas“ von

Kaiman.

5. Ouvertüre zur Oper „Ales-

andro Stradella“ von F.

v. Flotow.

6. Korallenklippen, Mazurka

von Fr. Lehár.

7. An der Wasser, Lied von

Fressel.

8. Potpourri nach Motiven der

Operette „Der Vogelhändler“

von C. Zeller.

Abends 8 bis 9.30 Uhr:

1. Ouvertüre „Flotte Bursche“

von F. v. Suppé.

2. La Paloma, Mexikanisches

Lied von Yradier.

3. Zweite Fiancée aus der Oper

„Marta“ von Wallace.

4. Künstlerleben, Walzer von

Joh. Strauß.

5. Konzert-Ouvertüre über das

Thüringer Volkslied von

C. Latana.

6. Geburtstags-Ständchen von

Linka.

7. Pückerhor und Lied an den

Abendstern aus der Oper

„Tannhäuser“ von Wagner.

8. Waldmanns Lieblingsliedec.

Potpourri von Beckling.